Wir ziehen Bilanz.

Der Jahresabschluss 2018.



Jahre in unserer Region

Saalesparkasse

Jahresabschluss zum 31.12.2018

Jahresbilanz **6**
Gewinn-und-Verlust-Rechnung **8**
Anhang **10**
Lagebericht **17**





Sehr geehrte Leserinnen und Leser,
liebe Kunden und Geschäftspartner,

im Geschäftsjahr 2018 haben wir vieles erreicht und vieles ermöglicht. Obwohl das Umfeld von Niedrigzinsen, Regulatorik und dem demografischen Wandel geprägt war, hat die Saalesparkasse ihren Kurs fortgesetzt. Sichtbare Zeichen dafür sind unsere solide Geschäftsentwicklung und unser insgesamt zufriedenstellendes Jahresergebnis.

Seit Generationen steht die Saalesparkasse in Halle und dem Saalekreis für kundenorientierten Service rund ums Geld. Sie ist da, wo die Menschen sind, die in der Region ihre Heimat haben. Mit einem Marktanteil von über 57 % im Privatkundenbereich ist die Saalesparkasse der wichtigste Finanzdienstleister vor Ort.

Die sehr guten Ergebnisse überregionaler Bankenvergleiche durch unabhängige Testinstitute von zum Beispiel „Focus Money“ und der „Welt“ spiegeln die hohe Zufriedenheit der Kunden wider. Für die hohe Service- und Beratungsqualität der Saalesparkasse erhielten wir ebenfalls mehrere Auszeichnungen und Qualitätssiegel. Das werten wir als Beleg, dass wir gemeinsam auf dem richtigen Weg sind und jeden Tag von Neuem hervorragende Leistungen für unsere Kunden erbringen. Über die Auszeichnung zum besten Arbeitgeber in Sachsen-Anhalt von „Focus“ und dem Portal „Kununu“ im vergangenen Jahr haben wir uns besonders gefreut.

Menschen schätzen Unternehmen, die nicht nur am Gewinn orientiert sind. Nicht zuletzt deshalb zählt eine kontinuierliche Nutzenstiftung für die Region zu den Eckpfeilern des Sparkassen-Geschäftsmodells. Diese beruht auf mehreren Säulen. Zum einen ist die Saalesparkasse selbst ein wichtiger Wirtschaftsfaktor, gehört sie doch mit über 700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und über 30 Auszubildenden zu den großen Arbeitgebern in ihrem Geschäftsgebiet und vergibt zudem ein beträchtliches Auftragsvolumen an die heimische Wirtschaft. Zum anderen ist sie mit rund 15 Mio. EUR ein bedeutender Steuerzahler und gehört durch ihre Kreditausreichungen zu den wichtigen Impulsgebern für den regionalen Geld- und Wirtschaftskreislauf.

Die Saalesparkasse übernimmt nicht nur ökonomisch Verantwortung. Sie gehört auch zu den größten Förderern von gemeinnützigen Vereinen und Initiativen in Halle (Saale) und dem Saalekreis. Im letzten Jahr konnten gemeinnützige Initiativen und Projekte in der Region mit über 3,5 Mio. EUR unterstützt werden. Im Mittelpunkt stand im Jahr 2018 das Projekt „Spielen ist einfach“. Es konnten insgesamt 32 Vorhaben mit einer Summe von über 500.000 EUR in der Stadt Halle (Saale) und im Landkreis Saalekreis gefördert werden, bei denen Neubauten verwirklicht oder Sanierungen von Spielplätzen durchgeführt wurden. Sie kommen den Jüngsten in unserer Gesellschaft zugute.

Die Saalesparkasse kann im Jahr 2019 auf 200 Jahre Geschichte zurückblicken. Bevor wir gemeinsam in unser Jubiläumsjahr starten, danken wir unseren Kunden und Geschäftspartnern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gilt ein besonderer Dank für ihre stete Einsatzbereitschaft und ihr Engagement.

Der Vorstand

Dr. Jürgen Fox Alexander Meßmer



Zahlen und Fakten

	2017	2018
	in Mio. EUR	in Mio. EUR
Bilanzsumme	4.418,6	4.670,2
Kundeneinlagen	3.686,3	3.923,6
davon Spareinlagen	1.155,8	1.018,4
Forderungen an Kunden	2.162,5	2.360,3
Eigenkapital	205,0	207,0
Mitarbeiter der Saalesparkasse	Anzahl	Anzahl
aktive Mitarbeiter	720	706
Auszubildende	36	38
Präsenz der Saalesparkasse	Anzahl	Anzahl
Filialen	46	46
SB-Filialen	40	40
Stationen Mobile Filiale	20	20
Gesellschaftliches Engagement	in TEUR	in TEUR
Spenden	2.140	1.802
Sponsoring (Zahlungen)	1.083	1.460
PS-Zweckerträge	235	246
Stiftungsausschüttungen	64	204



Die Region als Ganzes im Blick.

31.12.2017

Aktiva	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			60.548.011,84		44.074
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank			443.131.868,95		265.155
				503.679.880,79	309.229
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
b) Wechsel			0,00		0
				0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			19.141.707,27		21.440
b) andere Forderungen			66.283.970,00		36.273
				85.425.677,27	57.713
4. Forderungen an Kunden				**2.360.342.786,35**	2.162.538
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	592.387.904,49				(563.580)
Kommunalkredite	178.006.054,91				(182.516)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
			0,00		0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		323.006.359,16			375.121
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	323.006.359,16				(375.121)
bb) von anderen Emittenten		942.181.086,96			1.102.043
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	729.264.486,05				(993.756)
			1.265.187.446,12		1.477.164
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00		0
Nennbetrag	0,00				(0)
				1.265.187.446,12	1.477.164
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				**317.876.641,76**	269.010
6a. Handelsbestand				**0,00**	0
7. Beteiligungen				**11.337.288,05**	28.261
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	1.212.647,19				(1.213)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				**25.000,00**	25
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
9. Treuhandvermögen				**66.470.626,82**	57.462
darunter:					
Treuhandkredite	66.470.626,82				(57.462)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				**0,00**	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			154.559,00		198
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00		0
				154.559,00	198
12. Sachanlagen				**49.647.803,25**	44.451
13. Sonstige Vermögensgegenstände				**8.291.667,42**	11.919
14. Rechnungsabgrenzungsposten				**1.727.418,65**	613
Summe der Aktiva:				**4.670.166.795,48**	**4.418.584**

Passiva	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			102.456,45		152
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			187.240.904,45		185.532
				187.343.360,90	185.684
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		976.198.341,15			1.108.902
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist					
von mehr als drei Monaten		42.240.682,23			46.869
			1.018.439.023,38		1.155.771
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		2.900.929.363,12			2.526.295
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		4.183.592,64			4.190
			2.905.112.955,76		2.530.485
			0,00		0
				3.923.551.979,14	3.686.256
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			0,00		0
b) andere verbriefte Verbindlichkeiten			0,00		0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00				(0)
				0,00	0
3a. Handelsbestand				**0,00**	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				**66.470.626,82**	57.462
darunter:					
Treuhandkredite	66.470.626,82				(57.462)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				**3.107.214,03**	3.079
6. Rechnungsabgrenzungsposten				**678.233,91**	859
6a. Passive latente Steuern				**0,00**	0
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			12.078.780,00		11.264
b) Steuerrückstellungen			7.422.474,95		1.291
c) andere Rückstellungen			17.371.338,14		30.894
				36.872.593,09	43.449
8. (weggefallen)					
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				**0,00**	0
10. Genussrechtskapital				**0,00**	0
darunter:					
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				**245.100.000,00**	236.800
12. Eigenkapital					
a) gezeichnetes Kapital			0,00		0
b) Kapitalrücklage			0,00		0
c) Gewinnrücklagen					
ca) Sicherheitsrücklage		204.994.460,79			202.915
			204.994.460,79		202.915
d) Bilanzgewinn			2.048.326,80		2.079
				207.042.787,59	204.994
Summe der Passiva				**4.670.166.795,48**	**4.418.584**

1. Eventualverbindlichkeiten		
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	0,00	0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	30.603.624,21	29.550
Über eine weitere, nicht quantifizierbare Eventualverbindlichkeit wird im Anhang berichtet.		
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	0,00	0
	30.603.624,21	29.550
2. Andere Verpflichtungen		
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	0,00	0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen	0,00	0
c) unwiderrufliche Kreditzusagen	106.460.228,40	110.633
	106.460.228,40	110.633

Gewinn-und-Verlust-Rechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		56.137.991,33			56.638
abgesetzte negative Zinsen	776.686,22				(45)
aus der Abzinsung von Rückstellungen	0,00				(0)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		18.219.070,97			22.139
abgesetzte negative Zinsen	0,00				(0)
			74.357.062,30		78.777
2. Zinsaufwendungen			7.559.288,56		9.448
abgesetzte positive Zinsen	118.278,64				(337)
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	128,29				(1)
				66.797.773,74	69.329
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			10.636.558,45		14.014
b) Beteiligungen			807.053,18		561
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			0,00		0
				11.443.611,63	14.575
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				**0,00**	9
5. Provisionserträge			39.178.660,19		35.626
6. Provisionsaufwendungen			2.636.082,16		1.607
				36.542.578,03	34.019
7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands				**0,00**	0
darunter: Zuführungen zum oder Entnahmen					
aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,00				(0)
8. Sonstige betriebliche Erträge				**13.287.017,06**	6.784
aus der Fremdwährungsumrechnung	9.940,05				(14)
aus der Abzinsung von Rückstellungen	5.814,00				(0)
9. (weggefallen)					
				128.070.980,46	124.716
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		35.883.029,52			35.828
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen					
für Altersversorgung und für Unterstützung		8.110.404,67			7.882
darunter: für Altersversorgung	1.888.307,17				(1.509)
			43.993.434,19		43.710
b) andere Verwaltungsaufwendungen			27.153.138,95		30.123
				71.146.573,14	73.833
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				**3.646.638,89**	4.783
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				**9.016.969,31**	9.802
aus der Fremdwährungsumrechnung	85,96				(1)
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	1.212.900,76				(1.068)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			5.153.747,24		396
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren					
sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00		0
				5.153.747,24	396
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			12.620.389,85		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			0,00		34.037
				12.620.389,85	34.037
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				**7.098,37**	0
18. Zuführungen zu dem Fonds für allgemeine Bankrisiken				**8.300.000,00**	56.400
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				**18.179.563,66**	13.539
20. Außerordentliche Erträge			0,00		0
darunter: Übergangseffekte aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes	0,00				(0)
21. Außerordentliche Aufwendungen			0,00		0
darunter: Übergangseffekte aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes	0,00				(0)
22. Außerordentliches Ergebnis				**0,00**	0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			15.960.471,24		11.292
darunter: Veränderung der Steuerabgrenzung nach § 274 HGB	0,00				(0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			170.765,62		168
				16.131.236,86	11.460
25. Jahresüberschuss				**2.048.326,80**	2.079
26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr				**0,00**	0
				2.048.326,80	2.079
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen					
a) aus der Sicherheitsrücklage			0,00		0
b) aus anderen Rücklagen			0,00		0
				0,00	0
				2.048.326,80	2.079
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen					
a) in die Sicherheitsrücklage			0,00		0
b) in andere Rücklagen			0,00		0
				0,00	0
29. Bilanzgewinn				**2.048.326,80**	**2.079**


Gut für Halle und den Saalekreis.

A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss 2018 der Saalesparkasse wurde nach den für Kreditinstitute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, da die Mehrheitsbeteiligung am Tochterunternehmen von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ist.

B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden ergänzenden Vorschriften (§§ 340 ff. HGB)

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden bilanzierten wir mit dem Nennwert. Bei Darlehen wird der Differenzbetrag zwischen Nennwert und Auszahlungsbetrag in die Rechnungsabgrenzungsposten der Passivseite aufgenommen. Die erfolgswirksame Auflösung erfolgt grundsätzlich laufzeit- und kapitalanteilig. Im Fall von Festzinsvereinbarungen erfolgt die Verteilung auf die Dauer der Festzinsbindung.

Von Dritten erworbene Schuldscheinforderungen wurden mit dem Nennwert angesetzt. Ist der Nennwert höher als der Auszahlungsbetrag oder die Anschaffungskosten, wird der Unterschiedsbetrag in den Rechnungsabgrenzungsposten auf der Passivseite aufgenommen. Die erfolgswirksame Auflösung erfolgt laufzeitanteilig. Ist der Nennwert niedriger als der Auszahlungsbetrag oder die Anschaffungskosten, wird der Differenzbetrag in den Rechnungsabgrenzungsposten auf der Aktivseite aufgenommen. Die erfolgswirksame Auflösung erfolgt laufzeitanteilig.

Bei Forderungen an Kunden wurde durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen den akuten Adressenausfallrisiken Rechnung getragen. Auf den latent gefährdeten Forderungsbestand wurden angemessene Pauschalwertberichtigungen gebildet, basierend auf den Erfahrungswerten der Vergangenheit.

Soweit die Gründe für eine Wertberichtigung nicht mehr bestanden, wurden Zuschreibungen (Wertaufholungen) bis zu den Zeit- oder Nominalwerten vorgenommen.

Die Ermittlung der Anschaffungskosten der **Wertpapiere** erfolgte nach der Durchschnittsmethode.

Während die Bewertung der Wertpapiere der Liquiditätsreserve zum strengen Niederstwertprinzip erfolgte, sind die Wertpapiere des Anlagevermögens zu den Anschaffungskosten bzw. zu den fortgeführten Buchwerten angesetzt worden. Bei Teilen der festverzinslichen Wertpapiere des Anlagebestandes (Über-pari-Papiere) und den Investmentanteilen des Anlagebestandes haben wir Abschreibungen vorgenommen, sofern die Wertminderungen dauerhaft erscheinen. Wertaufholungen wurden durch Zuschreibungen auf den höheren Kurswert, maximal aber bis zu den Anschaffungskosten, berücksichtigt.

Bei der Bewertung von Wertpapieren wurde der beizulegende Wert aus einem Börsen- oder Marktpreis abgeleitet. Bei einem Teil der festverzinslichen Wertpapiere wurden zur Überprüfung des Börsen- oder Marktpreises und zur Bestimmung des beizulegenden Wertes zusätzlich Kurse (Preise) von drei verschiedenen Kreditinstituten eingeholt.

Bei den Wertpapierleihegeschäften verbleibt das wirtschaftliche Eigentum der Wertpapiere beim Verleiher. Bei den Wertpapierleihegeschäften gehen wir nicht von einem Übergang des wirtschaftlichen Eigentums der Wertpapiere auf den Entleiher aus. Die verliehenen Wertpapiere werden unverändert in den originären Bilanzposten bilanziert.

Bei im Bestand gehaltenen Spezial- und Publikumsfonds ist für die Bewertung grundsätzlich der nach investmentrechtlichen Prinzipien bestimmte Rücknahmepreis maßgeblich.

Bei Anteilen an offenen Immobilienfonds und Immobilienspezialfonds, die dem Anlagevermögen zugeordnet wurden, sind vertraglich geregelte Rückgabefristen zu beachten. Bei Nichtbeachtung dieser Fristen wird durch die Kapitalverwaltungsgesellschaft ein Rückgabeabschlag erhoben. Vorfristige Rückgaben sind nicht beabsichtigt.

Beteiligungen und **Anteile an verbundenen Unternehmen** wurden zu den Anschaffungskosten bilanziert. Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert erfolgten wegen voraussichtlich dauernder Wertminderungen im Geschäftsjahr und den Vorjahren.

Die Beteiligung am Sparkassenbeteiligungsverband Sachsen-Anhalt, Magdeburg (SBV) wurde aufgrund einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung der vom SBV gehaltenen Beteiligung an der Norddeutschen Landesbank (NORD/LB) auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben.

Entgeltlich erworbene EDV-Software wurde nach den Vorgaben des IDW-Rechnungslegungsstandards „Bilanzierung von Software beim Anwender“ (IDW RS HFA 11) unter dem Bilanzposten **„Immaterielle Anlagewerte“** ausgewiesen. Sie wurde mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt, wobei eine Nutzungsdauer von 2 bis 5 Jahren zugrunde gelegt wurde.

Die planmäßigen Abschreibungen für **Gebäude** des Anlagevermögens wurden linear nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer vorgenommen.

Bei Gegenständen der **Betriebs- und Geschäftsausstattung** einschließlich Betriebsvorrichtungen des Anlagevermögens erfolgten die planmäßigen Abschreibungen linear nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Bei Mietereinbauten/Mieterumbauten erfolgte die Abschreibung nach den für Gebäude maßgeblichen Grundsätzen bzw. der kürzeren betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Geringwertige Wirtschaftsgüter sowie Software mit Anschaffungskosten von bis zu 800,00 EUR wurden im Erwerbsjahr voll abgeschrieben.

Liegt der nach vorstehenden Grundsätzen ermittelte Wert von Vermögensgegenständen über dem Wert, der ihnen am Abschlussstichtag beizulegen ist, und handelt es sich dabei um eine voraussichtlich dauernde Wertminderung, wird dem durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen.

Bei Gebäuden in Vorjahren vorgenommene Abschreibungen nach steuerrechtlichen Vorschriften wurden gemäß Art. 67 Abs. 4 Satz 1 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) unter Anwendung der für sie bis zum Inkrafttreten des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) geltenden Vorschriften fortgeführt.

Aufgrund der unter Inanspruchnahme der Übergangsregelung gemäß Art. 67 Abs. 4 EGHGB alleine nach steuerrechtlichen Vorschriften vorgenommenen Abschreibungen in Vorjahren und der daraus resultierenden Beeinflussung des Steueraufwandes lag der ausgewiesene Jahresüberschuss um etwa 747 TEUR über dem Betrag, der sonst auszuweisen gewesen wäre.

Die sonstigen Vermögensgegenstände einschließlich der Vermögenseinlagen stiller Gesellschafter wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip zum niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag bewertet. Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert wurden im Geschäftsjahr vorgenommen.

Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag bilanziert. Die Disagien zu den Verbindlichkeiten wurden in den Rechnungsabgrenzungsposten auf der Aktivseite aufgenommen. Unterschiedsbeträge zwischen Ausgabe- und Erfüllungsbetrag bei Verbindlichkeiten werden innerhalb der Laufzeit erfolgswirksam aufgelöst.

Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Künftige Preis- und Kostensteigerungen wurden berücksichtigt. Rückstellungen mit einer Ursprungslaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Grundlage der Heubeck-Richttafeln 2018 G entsprechend dem Teilwertverfahren unter Berücksichtigung der zukünftig zu erwartenden Lohn- und Gehaltssteigerungen von 1,90 % sowie Rentensteigerungen von 1,90 % ermittelt. Die Umstellung auf die neuen Richttafeln

führte zu einer Erhöhung der Pensionsrückstellungen. Die Anpassungsbeträge wurden in voller Höhe als Personalaufwand erfasst. Die Rückstellungen für Pensionen wurden mit einem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen 10 Geschäftsjahren und die Rückstellungen für pensionsähnliche Verpflichtungen mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen 7 Geschäftsjahren abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Der Rechnungszinssatz für Pensionen beträgt 3,21 %, der Rechnungszinssatz für pensionsähnliche Verpflichtungen beträgt 2,32 %.

Bei der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen und Rückstellungen für pensionsähnliche Verpflichtungen wurde unterstellt, dass sich der Verpflichtungsumfang sowie der Rechnungszinssatz erst zum Ende der Periode ändern.

Aufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen und Rückstellungen für pensionsähnliche Verpflichtungen wurden im sonstigen betrieblichen Aufwand erfasst.

Erfolge aus der Änderung des Abzinsungssatzes oder Zinseffekte einer geänderten Restlaufzeit wurden im sonstigen betrieblichen Ertrag bzw. Aufwand ausgewiesen.

Sparkassen haben ihren Arbeitnehmern Leistungen der betrieblichen Altersversorgung nach Maßgabe des „Tarifvertrags über die zusätzliche Altersvorsorge der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes - Altersvorsorge-TV-Kommunal (ATV-K)“ zugesagt. Um den anspruchsberechtigten Mitarbeitern die Leistungen der betrieblichen Altersversorgung gemäß ATV-K zu verschaffen, ist die Sparkasse Mitglied in der Zusatzversorgungskasse Sachsen-Anhalt mit Sitz in Magdeburg.

Die Zusatzversorgungskasse (ZVK) finanziert die Versorgungsverpflichtungen im Umlage- und Kapitaldeckungsverfahren (Hybridfinanzierung). Hierbei werden im Rahmen eines Abschnittdeckungsverfahrens ein Umlagesatz und ein Zusatzbeitrag bezogen auf die zusatzversorgungspflichtigen Entgelte der versicherten Beschäftigten ermittelt. Aus den Zusatzbeiträgen wird gemäß § 64 ZVK-Satzung innerhalb des Vermögens der ZVK ein separater Kapitalstock aufgebaut.

Der Umlagesatz betrug im Geschäftsjahr 2018 1,5 % der umlagepflichtigen Gehälter. Der Zusatzbeitrag betrug im Geschäftsjahr 2018 vom 01.01. – 30.06. 4,6 % und vom 01.07. – 31.12. 4,8 %. Davon beträgt der Arbeitnehmeranteil 2,3 % bzw. 2,4 %. Dadurch vermindert sich der Gesamtbeitrag zur Kapitaldeckung um 2,3 % bzw. 2,4 %. Der Umlagesatz bleibt im Jahr 2019 unverändert.

Der Rechtsanspruch der versorgungsberechtigten Mitarbeiter zur Erfüllung des Leistungsanspruchs gemäß ATV-K richtet sich gegen die ZVK, während die Verpflichtung der Sparkasse ausschließlich darin besteht, der ZVK im Rahmen des mit ihr begründeten Mitgliedschaftsverhältnisses die erforderlichen, satzungsmäßig geforderten Finanzierungsmittel zur Verfügung zu stellen.

Die Gesamtaufwendungen für die Zusatzversorgung bei versorgungspflichtigen Entgelten von 36.022 TEUR betrugen im Geschäftsjahr 2.242 TEUR.

Nach der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) in seinem Rechnungslegungsstandard IDW RS HFA 30 n. F. vertretenen Rechtsauffassung begründet die Durchführung der betrieblichen Altersversorgung bei einem externen Versorgungsträger wie der ZVK handelsrechtlich eine mittelbare Versorgungsverpflichtung. Die ZVK hat im Auftrag der Sparkasse den nach Rechtauffassung des IDW (vgl. IDW RS HFA 30 n. F.) zu ermittelnden Barwert der auf die Sparkasse im umlagefinanzierten Abrechnungsverband entfallenden Leistungsverpflichtung zum 31. Dezember 2018 ermittelt. Unabhängig davon, dass es sich bei dem Kassenvermögen um Kollektivvermögen aller Mitglieder des umlagefinanzierten Abrechnungsverbandes handelt, ist es gemäß IDW RS HFA 30 n. F. für Zwecke der Angaben im Anhang nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB anteilig in Abzug zu bringen. Auf dieser Basis beläuft sich der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebene Betrag auf 7.793 TEUR.

Die quantitative Ermittlung erfolgte im Jahr 2018 nach einer bundesweit einheitlichen Methodik, die der Rechtsauffassung des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) entspricht. Der Barwert der auf die Sparkasse entfallenden Leistungsverpflichtung wurde danach in Anlehnung an die versicherungsmathematischen Grundsätze und Methoden (Anwartschaftsbarwertverfahren), die auch für unmittelbare Pensionsverpflichtungen angewendet wurden, unter Berücksichtigung einer gemäß Satzung der ZVK unterstellten jährlichen Rentensteigung von 1 % und unter Anwendung der Heubeck-Richttafeln RT 2005 G ermittelt. Als Diskontierungszinssatz wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB i. V. m. der Rückstellungsabzinsungsverordnung der auf Basis der vergangenen zehn Jahre ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz von 3,21% verwendet, der sich bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Da es sich nicht um ein entgeltbezogenes Versorgungssystem handelt, sind erwartete Gehaltssteigerungen nicht zu berücksichtigen. Die Daten zum Versichertenbestand der Versorgungseinrichtung per 31. Dezember 2018 liegen derzeit noch nicht vor, sodass auf den Versichertenbestand per 31. Dezember 2017 abgestellt wurde.

Der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Betrag bezieht sich auf die Einstandspflicht der Sparkasse gemäß § 1 Abs. 1 Satz 3 BetrAVG, bei der die Sparkasse für die Erfüllung der zugesagten Leistung einzustehen hat (Subsidiärhaftung), sofern die ZVK die vereinbarten Leistungen nicht erbringt. Hierfür liegen gemäß der Einschätzung des verantwortlichen Aktuars im Aktuar-Gutachten 2018 für die Sparkasse keine Anhaltspunkte vor. Vielmehr bestätigt der verantwortliche Aktuar der ZVK in diesem Gutachten die Angemessenheit der rechnungsmäßigen Annahmen zur Ermittlung des Finanzierungssatzes und bestätigt auf Basis des versicherungsmathematischen Äquivalenzprinzips die dauernde Erfüllbarkeit der Leistungsverpflichtungen der ZVK.

Der Rückstellungsbetrag für die **Verpflichtungen aus abgeschlossenen Altersteilzeitvereinbarungen** wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung der zukünftig zu erwartenden Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,60 % ermittelt und für eine durchschnittliche Restlaufzeit von 2,84 Jahren mit einem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Rechnungszinssatz von 0,96 % abgezinst.

Bei den **Rückstellungen für Beihilfeverpflichtungen** wurde für die Bewertung mit Leistungsvektoren gerechnet. Diese enthalten die nach Geschlecht, Alter und Leistungsart getrennten Leistungen. Zur Angleichung an die gegenüber den Durchschnittsleistungen regelmäßig deutlich geringeren Beihilfeleistungen der Sparkassen an aktive und ehemalige Vorstandsmitglieder werden die Gesamtleistungsprofile mit einem Reduktionsfaktor belegt.

Die übrigen Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden und von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen 7 Jahre abgezinst. Vom Abzinsungswahlrecht, bei einer Restlaufzeit von 1 Jahr oder weniger abzuzinsen, wurde kein Gebrauch gemacht. Bei Restlaufzeiten zwischen 1 und 10 Jahren ergeben sich Zinssätze zwischen 0,82 % und 1,93 %.

Bei der Ermittlung der im Zusammenhang mit der Rückstellungsbewertung entstehenden Aufwendungen und Erträge war davon auszugehen, dass eine Änderung des Abzinsungszinssatzes erst zum Ende der Periode eintritt, sodass der Buchwert der Verpflichtungen mit dem Zinssatz zum Ende der Periode aufgezinst wurde. Entsprechendes gilt für eine Veränderung des Verpflichtungsumfangs: Bei einem teilweisen Verbrauch der Rückstellung vor Ablauf der Restlaufzeit gilt die Annahme, dass dieser Verbrauch erst zum Ende der jeweiligen Periode in voller Höhe erfolgt. Aufwendungen aus der Aufzinsung der anderen Rückstellungen wurden im Zinsaufwand bzw. im sonstigen betrieblichen Aufwand erfasst. Aufwendungen aus der Änderung des Abzinsungszinssatzes oder Zinseffekte einer geänderten Schätzung der Restlaufzeit wurden im sonstigen betrieblichen Aufwand ausgewiesen.

Bei der Ermittlung der Urlaubs- und Gleitzeitrückstellungen wurden auch die nach dem Handelsrecht möglichen erfolgsabhängigen Gehaltsbestandteile berücksichtigt. Die Differenz zur nur nach dem Steuerrecht gebildeten Rückstellung beträgt 176 TEUR.

Aus der Beteiligung des Sparkassenbeteiligungsverbandes Sachsen-Anhalt (SBV) an der Norddeutschen Landesbank hat sich aufgrund einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung Bewertungsaufwand ergeben. In Höhe des erwarteten Aufwendungsersatzes wurde eine Rückstellung in Höhe von 4.519 TEUR gebildet.

Es besteht ein **Fonds für allgemeine Bankrisiken** gemäß § 340g HGB.

Die **strukturierten Produkte** (Forward-Darlehen, Forward-Zinsvereinbarungen, festverzinsliche Darlehen mit Sondertilgungsrechten, Schuldscheindarlehen mit Zinsuntergrenze und Sparprodukte mit Sonderkündigungsrechten) wurden einheitlich ohne Abspaltung der Nebenrechte bilanziert.

Derivative Finanzinstrumente (Zinsswapgeschäfte) wurden im Geschäftsjahr 2018 zur Absicherung von Wertänderungen wie folgt eingesetzt.

Risiko		Grundgeschäft		Sicherungsinstrument		Art der Bewertungseinheit	Prospektive Effektivität
Variable	Art	Art	Betrag TEUR	Risiko	Betrag TEUR		
Zins	Wertänderung	Festverzinsliches Wertpapier	397.000	Swap	397.000	Perfekter Micro Hedge	Laufzeit- und Volumenkongruenz
Zins	Wertänderung	Schuldscheindarlehen	14.000	Swap	14.000	Perfekter Micro Hedge	Laufzeit- und Volumenkongruenz

Die zum Bilanzstichtag bestehenden ökonomischen Sicherungsbeziehungen zwischen den zur Absicherung von Wertänderungen aus festverzinslichen Anleihen und Schuldscheindarlehen abgeschlossenen Zinsswaps und diesen Wertpapieren werden stets auch im Jahresabschluss als Bewertungseinheit gemäß § 254 HGB abgebildet. Bei den im Jahresabschluss gebildeten Bewertungseinheiten handelt es sich ausschließlich um Micro Hedges. Die Bewertungsergebnisse werden unter Anwendung der sogenannten Einfrierungsmethode innerhalb einer Bewertungseinheit mit dem Bewertungsergebnis der abgesicherten Grundgeschäfte in zulässigem Umfang verrechnet.

In die Bewertungseinheiten wurden Vermögensgegenstände (festverzinsliche Wertpapiere und Schuldscheindarlehen) in Höhe von nominell 411,0 Mio. EUR zur Absicherung gegen Zinsänderungsrisiken vollständig einbezogen. Die Sicherungsbeziehungen haben eine Restlaufzeit von 1 Jahr bis unter 7 Jahren.

Die Absicherung der Zinsänderungsrisiken erfolgte auf der Grundlage des Zinsniveaus bei Wertpapierkauf. Pull-to-par-Effekten in den überpari erworbenen und abgesicherten Wertpapieren stehen laufende Zinszahlungen bzw. die erfolgswirksame Auflösung einer Up-front-Zahlung gegenüber. Im Berichtsjahr wurden Abschreibungen aufgrund von Pull-to-par-Effekten in Höhe von 0,3 Mio. EUR erfolgswirksam berücksichtigt.

Die Grundgeschäfte wurden stets über die gesamte Laufzeit abgesichert. Die Wertänderungen gleichen sich vollständig aus, da die Grund- und Sicherungsgeschäfte einem identischen Risiko unterliegen und auf das Sicherungsgeschäft keine weiteren Risiken wirken. Grund- und Sicherungsgeschäfte weisen stets eine hohe negative Korrelation in Bezug auf das abgesicherte Risiko auf.

Die Ermittlung der Wirksamkeit der Sicherungsbeziehungen erfolgt nach der „Critical Term Match-Methode“. Abweichend zum Vorjahr wurden dabei die außerhalb der jeweiligen Bewertungseinheit liegenden zinsbezogenen Wertkomponenten des Sicherungsderivats (variable Cashflows der abgeschlossenen Zinsswapgeschäfte) als Swaps zur Sicherung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos deklariert und in die Ermittlung des Rückstellungsbedarfs für die verlustfreie Bewertung von Zinsrisiken im Bankbuch einbezogen. Die in früheren Jahren für diese Zinsswapgeschäfte gebildeten Rückstellungen (Passiva 7c) wurden zugunsten des GuV-Postens 8 in Höhe von 7.383 TEUR aufgelöst.

Die Änderung der Bewertungsmethode führt zu einer angemessenen Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse. Zur Sicherung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos eingesetzte (Zins-)Derivate werden damit entsprechend dem wirtschaftlichen Zusammenhang nach Maßgabe der Stellungnahme des IDW RS BFA 3 nicht imparitätisch einzeln bewertet, da ein Zinsänderungsrisiko nur bezogen auf den gesamten Refinanzierungsverbund (Bankbuch) wirksam werden kann.

Alle **bilanziellen und außerbilanziellen zinsbezogenen Finanzinstrumente** außerhalb des Handelsbestands (Bankbuch) wurden in eine Gesamtbetrachtung einbezogen, der die Methodik der barwertorientierten Betrachtungsweise zugrunde lag. Nach dem Prinzip der verlustfreien Bewertung von Zinsrisiken im Jahresabschluss von Kreditinstituten ergibt sich die Notwendigkeit zur Bildung einer Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften nur dann, wenn der Buchwert des Bankbuchs höher ist als der Barwert des Bankbuchs. Aus der Überprüfung zum Bilanzstichtag ergab sich kein Rückstellungsbedarf für Zinsänderungsrisiken, da der (Netto-) Buchwert aller zinstragenden Positionen durch den kongruent ermittelten (Netto-)Barwert unter Berücksichtigung der dem Zinsbuch zurechenbaren Risiko- und Verwaltungskosten überdeckt wurde.

C. Erläuterungen zur Jahresbilanz

Aktivseite:

Posten 3: Forderungen an Kreditinstitute
In diesem Posten sind enthalten:
Forderungen an die eigene Girozentrale:
Bestand am 31. Dezember 2018 ..... 17.523 TEUR
Bestand am 31. Dezember 2017 ..... 20.346 TEUR

Posten 4: Forderungen an Kunden
In diesem Posten sind enthalten:
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:
Bestand am 31. Dezember 2018 ..... 4.924 TEUR
Bestand am 31. Dezember 2017 ..... 12.078 TEUR
Forderungen an verbundene Unternehmen:
Bestand am 31. Dezember 2018 ..... 1.036 TEUR
Bestand am 31. Dezember 2017 ..... 1.068 TEUR

Posten 5: Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere
In diesem Posten sind enthalten:
Von den in diesem Posten enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind
börsennotiert: ..... 1.168.794 TEUR
nicht börsennotiert: ..... 83.981 TEUR

Nicht nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet wurden Wertpapiere mit einem Buchwert von 29.762 TEUR und einem beizulegenden Zeitwert von 29.605 TEUR. Es handelt sich bei denen nicht zum Niederstwert bewerteten Wertpapieren um festverzinsliche Schuldverschreibungen, die zum Nennbetrag eingelöst werden. Eine Wertänderung aufgrund eines veränderten Zinsniveaus (Zinsanstieg) ist nicht als dauerhafte Wertminderung anzusehen, weil sich zwischenzeitliche Wertschwankungen bis zur Einlösung der Wertpapiere wieder ausgleichen.

Posten 6: Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
In diesem Posten sind enthalten:
Von den in diesem Posten enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind
börsennotiert: ..... 0 TEUR
nicht börsennotiert: ..... 19.997 TEUR

Die Saalesparkasse hält an folgenden Investmentvermögen mehr als 10 % der Anteile:

Klassifizierung nach Anlagezielen	Buchwert TEUR	Marktwert/ Anteilwert TEUR	Differenz zwischen Marktwert und Buchwert TEUR	(Ertrags-) Ausschüttungen 2018 TEUR
Immobilienfonds				
Patrizia Gewerbe-Immobilien Deutschland I	25.000	41.810	16.810	1.403
Patrizia Pflege-Invest Deutschland I	25.000	29.219	4.219	1.215
Patrizia Wohn-Invest Deutschland	50.000	59.472	9.472	1.533
Domus-Deutschland-Fonds	50.000	52.987	2.987	2.151

Sonstige Mittelstandskreditfonds 1	24.676	24.676	0	131
FCP-FIAR Halle 1	49.635	49.635	0	0

Rechtliche oder wirtschaftliche Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe, die über die gesetzlichen Rückgabebeschränkungen bei den Immobiliensondervermögen gemäß § 255 Kapitalanlagegesetzbuch (KAGB) hinausgehen, bestehen beim Mittelstandskreditfonds 1. Bei diesem Sondervermögen kann eine Rückgabe der Anteile unter Einhaltung einer Rückgabefrist von 12 Monaten zum letzten Bankgeschäftstag des Monats Mai, erstmals am 31. Mai 2011, im Zweijahresturnus, erfolgen. Beim FCP-FIAR Halle 1 besteht kein Rückgaberecht.

Posten 7: Beteiligungen
Die Saalesparkasse besitzt folgende Anteile an anderen Unternehmen im Sinne von § 271 HGB, die nicht von untergeordneter Bedeutung sind:

Name und Sitz	Eigenkapital TEUR per 31.12.2017	Beteiligungsquote in %	Ergebnis 2017 TEUR
Ostdeutscher Sparkassenverband, Berlin	181.121	3,74	-437
Sparkassenbeteiligungsverband Sachsen-Anhalt, Magdeburg	116.513	17,69	-17

Im Hinblick auf die untergeordnete Bedeutung der anderen Beteiligungen für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Saalesparkasse wird auf Angaben gemäß § 285 Nr. 11 HGB i. V. m. § 286 Abs. 3 Nr. 1 HGB verzichtet.

Posten 8: Anteile an verbundenen Unternehmen
Im Hinblick auf die untergeordnete Bedeutung des Tochterunternehmens für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Saalesparkasse wird auf Angaben gemäß § 285 Nr. 11 HGB i. V. m. § 286 Abs. 3 Nr. 1 HGB verzichtet.

Posten 9: Treuhandvermögen
Das ausgewiesene Treuhandvermögen betrifft in voller Höhe Forderungen an Kunden.

Posten 12: Sachanlagen
Der Bilanzwert der sparkassenbetrieblich genutzten Grundstücke und Gebäude beträgt 23.093 TEUR; die Betriebs- und Geschäftsausstattung ist mit 3.237 TEUR bilanziert.

Posten 13: Sonstige Vermögensgegenstände
In diesem Posten sind enthalten:

	31.12.2018 TEUR	31.12.2017 TEUR
Stille Einlagen mit Nachrangabrede (Buchwert)	6.000	9.283
Forderungen aus Körperschaft- und Gewerbesteuer	431	1.324

Posten 14: Rechnungsabgrenzungsposten

	31.12.2018 TEUR	31.12.2017 TEUR
Unterschiedsbeträge gemäß § 340e Abs. 2 HGB	1.014	65

Mehrere Posten betreffende Angaben:
Aufgrund abweichender Ansatz- und Bewertungsvorschriften zwischen Handels- und Steuerbilanz bestanden zum 31. Dezember 2018 Steuerlatenzen. Die Steuerentlastungen resultierten mit 4.051 TEUR aus bilanziellen Ansatzunterschieden, insbesondere bei der Forderungsbewertung sowie der abweichenden steuerlichen Behandlung von Erträgen und Aufwendungen aus Investmentvermögen.

Auf den Ansatz aktiver latenter Steuern wurde verzichtet. Die Ermittlung der Differenzen erfolgte bilanzpostenbezogen unter Zugrundelegung eines Steuersatzes von 31 % (Körperschaft- und Gewerbesteuer zuzüglich Solidaritätszuschlag).

Anlagespiegel

	Entwicklung des Anlagevermögens (Angaben in TEUR)													
	Entwicklung der Anschaffungs-/Herstellungskosten					Entwicklung der kumulierten Abschreibungen							Buchwerte	
	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	Abschreibungen im Geschäftsjahr	Zuschreibungen im Geschäftsjahr	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit Zugängen	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit Abgängen	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit Umbuchungen	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 31.12. des Vorjahres
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.032.787	29.633	194.781	0	867.639	1.696	1.796	0	0	0	0	3.492	864.147	1.031.090
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	271.371	63.260	13.163	0	321.468	2.361	1.460	31	0	199	0	3.591	317.877	269.010
Beteiligungen	30.075	1	288	0	29.788	1.814	16.637	0	0	0	0	18.451	11.337	28.261
Anteile an verbundenen Unternehmen	25	0	0	0	25	0	0	0	0	0	0	0	25	25
Sonstige Vermögensgegenstände	10.000	0	0	0	10.000	717	3.283	0	0	0	0	4.000	6.000	9.283
Sachanlagen	202.091	8.959	2.775	0	208.275	157.640	3.571	0	0	2.584	0	158.627	49.648	44.451
Immaterielle Anlagewerte	2.135	32	0	0	2.167	1.937	75	0	0	0	0	2.012	155	198

Im Posten „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ sind Anleihen im Buchwert von 394.959 TEUR in eine Bewertungseinheit einbezogen.

Passivseite:

Posten 1: Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
In diesem Posten sind enthalten:
Verbindlichkeiten gegenüber der
eigenen Girozentrale ..... 2.232 TEUR
Der Gesamtbetrag der als Sicherheit für
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
übertragenen Vermögensgegenstände
beläuft sich auf ..... 150.182 TEUR

Posten 2: Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
In diesem Posten sind enthalten:
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen
mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

Bestand am 31.12.2018 ..... 12.408 TEUR
Bestand am 31.12.2017 ..... 13.295 TEUR

Posten 4: Treuhandverbindlichkeiten
Die Treuhandverbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ..... 66.471 TEUR

Posten 6: Rechnungsabgrenzungsposten
Unterschiedsbeträge zwischen dem Auszahlungsbetrag bzw. den Anschaffungskosten von Forderungen gegenüber dem höheren Nominalwert sind enthalten in Höhe von
Bestand am 31.12.2018 ..... 518 TEUR
Bestand am 31.12.2017 ..... 661 TEUR

Posten 7: Rückstellungen
Der bilanzielle Ansatz der Pensionsrückstellungen in Höhe von 11.465 TEUR wurde nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen 10 Geschäftsjahren ermittelt. Auf Basis des durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen 7 Geschäftsjahren beträgt der Erfüllungsbetrag 12.883 TEUR. Zum Bilanzstichtag ergibt sich hieraus ein Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 Satz 1 HGB in Höhe von 1.418 TEUR. Ausschüttungsgesperrt nach § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB sind unter Berücksichtigung bereits erfolgter Thesaurierungen 130 TEUR. Der Jahresüberschuss kann somit nicht voll ausgeschüttet werden.

Passiva unter dem Strich:

Eventualverbindlichkeiten
Im Zusammenhang mit der Unterbeteiligung des Ostdeutschen Sparkassenverbands an einer Erwerbsgesellschaft mbH & Co. KG hat diese als Hauptbeteiligter gegenüber dem Unterbeteiligten Anspruch auf Ersatz ihrer Finanzierungskosten, sofern die von der Erwerbsgesellschaft mbH & Co. KG erzielten Erträge nicht ausreichen, um die Finanzierungskosten zu begleichen. Für einen solchen Fall hat die Saalesparkasse die Verpflichtung übernommen, anteilig für den dann anfallenden Aufwendungsersatz (Zinsen und Darlehensverbindlichkeiten) einzustehen. Die Saalesparkasse hat darüber hinaus die Verpflichtung übernommen, für anfallende Zinsen aus einer Darlehensschuld des Ostdeutschen Sparkassenverbands (Unterbeteiligter) einzustehen. Ein Betrag, zu dem die Inanspruchnahme aus dem Haftungsverhältnis künftig greifen kann, ist nicht quantifizierbar.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen
Die Saalesparkasse gehört dem institutsbezogenen Sicherungssystem der deutschen Sparkassen-Finanzgruppe (Sicherungssystem) an, das 11 regionale Sparkassenstützungsfonds durch einen überregionalen Ausgleich miteinander verknüpft (freiwillige Institutssicherung). Zwischen diesen und den Sicherungseinrichtungen der Landesbanken und Landesbausparkassen besteht ein Haftungsverbund. Durch diese Verknüpfung steht im Stützungsfall das gesamte Sicherungsvolumen der Sparkassen Finanzgruppe zur Verfügung. Das Sicherungssystem basiert auf dem Prinzip der Institutssicherung. Ziel dabei ist es, die angehörenden Institute selbst zu schützen und bei diesen drohende oder bestehende wirtschaftliche Schwierigkeiten abzuwenden. Auf diese Weise schützt die Institutssicherung auch sämtliche Kundeneinlagen.

Das Sicherungssystem ist als Einlagensicherung nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) amtlich anerkannt (gesetzliche Einlagensicherung). Der Kunde hat unabhängig von der Institutssicherung gegen das Sicherungssystem einen Anspruch auf Erstattung seiner Einlagen im Sinne von § 2 Abs. 3 bis 5 EinSiG bis zu den Obergrenzen gem. § 8 EinSiG (derzeit: 100.000 EUR pro Person). Die Sparkassen-Finanzgruppe hat das bisherige System der freiwilligen Institutssicherung für alle deutschen Sparkassen, Landesbanken und Landesbausparkassen beibehalten. Zusätzlich erfüllt das Sicherungssystem auch die Anforderungen des EinSiG und wurde von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) als Einlagensicherungssystem anerkannt. Im Bedarfsfall entscheiden die Gremien der zuständigen Sicherungseinrichtungen darüber, ob und in welchem Umfang Stützungsleistungen im Rahmen der freiwilligen Institutssicherung zugunsten eines Instituts erbracht werden sollen und an welche Auflagen diese ggf. zu knüpfen sind. Der Einlagensicherungsfall hingegen würde von der BaFin festgestellt. In diesem Fall hat das Sicherungssystem die Funktion der Auszahlungsstelle.

Das Sicherungssystem der deutschen Sparkassenorganisation besitzt ein effizientes Risikomonitoringsystem zur Früherkennung von Risiken sowie eine risikoorientierte Beitragsbemessung bei gleichzeitiger Ausweitung des Volumens der Sicherungsreserve der Sparkassenorganisation (Barmittel und Nachschusspflichten).

Die künftigen Einzahlungsverpflichtungen in ein nach § 2 Abs. 1 Nr. 2 in Verbindung mit § 43 Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) als Einlagensicherungssystem anerkanntes institutsbezogenes Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe (Sicherungssystem) belaufen sich am Bilanzstichtag 31. Dezember 2018 auf insgesamt 5.010 TEUR. Bis zum Erreichen des individuellen Zielvolumens im Jahr 2024 sind jährliche Beiträge zu entrichten.

Gegenüber dem Sparkassenbeteiligungsverband Sachsen-Anhalt besteht ein Zahlungsversprechen aus der mittelbaren Beteiligung an der Öffentlichen Feuerversicherung Sachsen-Anhalt (ÖSA Feuer) in Höhe von 377 TEUR. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2018 lag keine Einforderung des Betrages vonseiten der ÖSA Feuer vor. Eine Bilanzierung war daher nicht vorzunehmen.

Am Bilanzstichtag bestehen noch nicht eingeforderte verbindliche Zeichnungszusagen auf offene und geschlossene Immobilienfondsanteile in Höhe von 50.010 TEUR (Vorjahr: 26.490 TEUR).

Noch nicht abgewickelte derivative Finanzinstrumente
Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2018 bestanden gemäß § 36 RechKredV noch nicht abgewickelte zinsbezogene Termingeschäfte (Zinsswaps) im Nominalvolumen von 411.000 TEUR. Diese Termingeschäfte dienen ausschließlich der Absicherung von Wertänderungen.

D. Restlaufzeitengliederung

Die gemäß § 9 RechKredV geforderte Gliederung der Forderungen und Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten ergibt für die folgenden Posten:

Posten der Bilanz	Restlaufzeit			
	bis zu 3 Monaten	mehr als 3 Monate bis zu 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahren	mehr als 5 Jahre
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Aktiva 3 b) Andere Forderungen an Kreditinstitute	35.600	0	30.000	0
Aktiva 4) Forderungen an Kunden	49.784	160.908	807.584	1.271.943
Passiva 1 b) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	3.952	11.147	53.574	113.907
Passiva 2 a ab) Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	1.872	30.441	3.658	6.270
Passiva 2 b bb) Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	255	39	2.573	1.300

Im Posten „Aktiva 4, Forderungen an Kunden“, sind Forderungen in Höhe von 63.993 TEUR mit unbestimmter Laufzeit enthalten. Für die Zuordnung anteiliger Zinsen machten wir von dem Wahlrecht nach § 11 Satz 3 RechKredV Gebrauch und verzichteten auf eine Aufgliederung.

Wertpapiere mit einem Volumen von 149.829 TEUR werden im Jahr 2019 fällig.

E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Posten 1: Zinserträge
Im Rahmen der Mindestreservehaltung, der Bargeldversorgung und der Anlage von Geldern bei der eigenen Girozentrale, anderen Kreditinstituten und institutionellen Anlegern zahlte die Saalesparkasse im abgelaufenen Geschäftsjahr 2018 negative Zinsen an die Europäische Zentralbank, die eigene Girozentrale, andere Kreditinstitute und institutionelle Anleger. Diese Negativzinsen wurden im GuV-Posten 1a mit den Zinserträgen, die üblicherweise bei derartigen Geschäftsvorfällen anfallen, durch offene Absetzung in einer zusätzlichen Vorspalte verrechnet.

Posten 2: Zinsaufwendungen
Bei einzelnen Geschäftsvorfällen kam es aufgrund der Auswirkungen des vorherrschenden Niedrigzinsumfeldes dazu, dass die Saalesparkasse für die Aufnahme von Einlagen eine Vergütung (positive Zinsen) erhielt. Diese positiven Zinsen wurden im GuV-Posten 2 mit den Zinsaufwendungen, die üblicherweise bei derartigen Geschäftsvorfällen anfallen, durch offene Absetzung in einer zusätzlichen Vorspalte verrechnet.

Posten 5: Provisionsaufwendungen
Aufwendungen für die Vermittlungstätigkeit Dritter im Aktiv- und Passivgeschäft werden abweichend zum Vorjahr erstmals in diesem Posten ausgewiesen.

Posten 8: Sonstige betriebliche Erträge
In diesem Posten sind enthalten:

Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen aus Zinsswapgeschäften	7.383 TEUR
(Siehe Darstellung im Abschnitt B: Derivate Finanzinstrumente)	
Grundstückserträge	2.032 TEUR
Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen	1.386 TEUR

Posten 12: Sonstige betriebliche Aufwendungen
In diesem Posten sind enthalten:

Abschreibungen auf Sonstige Vermögensgegenstände	3.395 TEUR
Spenden	1.802 TEUR
Unterhaltungsaufwendungen für nicht sparkassenbetrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	1.353 TEUR
Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen	1.213 TEUR

Posten 25: Jahresüberschuss
Der Jahresüberschuss soll laut Beschluss des Verwaltungsrates in voller Höhe der Sicherheitsrücklage zugeführt werden.

F. Sonstige Angaben

Den Organen der Sparkasse gehören an:

Verwaltungsrat:
Vorsitzender
Bannert, Frank, Landrat des Landkreises Saalekreis (bis 09.01.2018)
Dr. Wiegand, Bernd, Oberbürgermeister der Stadt Halle (Saale) (ab 10.01.2018)

Weitere Mitglieder gemäß § 9 Abs. 2 Nr. 2 SpkG – LSA
Bannert, Frank (1. Stellvertretender Vorsitzender ab 10.01.2018), Landrat des Landkreises Saalekreis
Lange, Hendrik (1. Stellvertretender Vorsitzender bis 09.01.2018), (2. Stellvertretender Vorsitzender ab 12.03.2018), Diplom-Biologe, Mitglied des Landtages von Sachsen-Anhalt
Wunschinski, Ralf (2. Stellvertretender Vorsitzender bis 11.03.2018), Bürgermeister der Gemeinde Teutschenthal
Bartl, Harald, Pfarrer im Ruhestand
Dr. Czikowsky, Halina, Berufsschullehrerin
Ettingshausen, Rüdiger, Geschäftsführer Landtagsfraktion DIE LINKE im Ruhestand
Haufe, Andrej, Bürgermeister der Gemeinde Schkopau
Helmich, Dennis, Büroleiter eines Landtagsabgeordneten
Janka, Wolfgang, Beamter im Ruhestand
Koehn, Gottfried, Dipl.-Ing. Maschinenbau im Ruhestand
Dr. Papendieck, Michael, Lehrer im Ruhestand
Sachse, Günter, Lehrer
Schwab, Tobias, Kreisgeschäftsführer der CDU Sachsen-Anhalt
Dr. Wiegand, Bernd, (Mitgliedschaft ruhend bis 09.01.2018), Oberbürgermeister der Stadt Halle (Saale)

Weitere Mitglieder gemäß § 9 Abs. 2 Nr. 3 SpkG – LSA
Beyer, Jens, Gruppenleiter in der Abteilung Marktservice
Bürger, Tino, Gruppenleiter Geschäftskunden
Hänsel, Andreas, Gruppenleiter in der Abteilung Organisation
Leibrich, Uwe, Vorsitzender des Personalrates
Müller, Thomas, Filialleiter
Prinzler, Torsten, Gruppenleiter in der Abteilung Vertriebsmanagement
Ulbricht, Guido, Leiter der Abteilung Personal

Vorstand
Vorsitzender:
Dr. Fox, Jürgen
Vorstandsmitglied:
Meßmer, Alexander

Der Vorstandsvorsitzende Dr. Jürgen Fox ist seit 01.09.2018 Mitglied im Aufsichtsrat der Norddeutschen Landesbank (NORD/LB). An frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene wurden im Geschäftsjahr 2018 Versorgungsbezüge in Höhe von 685 TEUR gezahlt. Die Pensionsrückstellungen für frühere Mitglieder des Vorstandes und ihre Hinterbliebenen beliefen sich zum 31. Dezember 2018 auf 11.465 TEUR. Den Mitgliedern des Vorstandes wurden Kredite in Höhe von 2.374 TEUR und den Mitgliedern des Verwaltungsrates in Höhe von 980 TEUR gewährt. Die Mitglieder des Verwaltungsrates erhielten für ihre Tätigkeit Gesamtbezüge in Höhe von 104 TEUR.

Die Norddeutsche Landesbank (NORD/LB) bedarf einer Stärkung des Eigenkapitals, an der sich nach aktuellem Kenntnisstand die Sparkassen-Finanzgruppe mit finanziellen Mitteln beteiligen wird. Der Sparkassenbeteiligungsverband Sachsen-Anhalt (SBV) bestätigte seine Bereitschaft, die zwischen den Parteien ausgehandelte Grundlagenvereinbarung in der Fassung vom 8. April 2019 vorbehaltlich der erforderlichen Gremienzustimmung abzuschließen und sich mit einem Betrag von maximal 60,0 Mio. EUR an der Kapitalmaßnahme zu beteiligen. Aufgrund der über den SBV gehaltenen Beteiligung am Stammkapital der NORD/LB wird sich die Saalesparkasse im Jahr 2019 anteilig an dieser Kapitalerhöhung engagieren.

Im Geschäftsjahr wurde von dem Abschlussprüfer folgendes Gesamthonorar berechnet:

für die Abschlussprüfungsleistungen	244 TEUR
für andere Bestätigungsleistungen	33 TEUR
für sonstige Leistungen	64 TEUR

Mit nahestehenden Unternehmen und Personen wurden ausschließlich marktübliche Geschäfte abgeschlossen.

Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt:

Vollzeitkräfte	414
Teilzeitkräfte	263
Insgesamt	**677**
Nachrichtlich:	
Auszubildende	33

Halle (Saale), 15. April 2019

Saalesparkasse
Der Vorstand



Einem reichen Erbe verpflichtet.

Lagebericht der Saalesparkasse 2018

1 Entwicklung von Gesamtwirtschaft und Branche ... 18
1.1 Gesamtwirtschaftliche Entwicklung ... 18
1.2 Entwicklung der Finanzbranche ... 18
2 Geschäftsentwicklung der Saalesparkasse ... 18
2.1 Grundlage der Geschäftstätigkeit ... 18
2.2 Gesamtüberblick zur Geschäftsentwicklung ... 18
2.3 Kreditgeschäft ... 18
2.4 Eigenanlagen und Forderungen an Kreditinstitute ... 19
2.5 Anteilsbesitz ... 19
2.6 Einlagengeschäft ... 19
2.7 Wertpapier- und Investmentgeschäft ... 19
2.8 Verbundgeschäft ... 19
2.9 Vertrieb und Produkte ... 19
2.10 Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung ... 20
2.11 Ressourcen ... 20
3 Vermögenslage der Saalesparkasse ... 20
4 Finanzlage der Saalesparkasse ... 21
5 Ertragslage der Saalesparkasse ... 21
6 Abschließende Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Saalesparkasse ... 22
7 Risikomanagement der Saalesparkasse ... 22
7.1 Einsatz von Finanzinstrumenten ... 22
7.2 Gesamtbanksteuerung und Risikomanagement ... 22
7.2.1 Risikomanagementziele und -methoden ... 22
7.2.2 Risikomanagementorganisation ... 23
7.3 Risikobetrachtung im Detail ... 24
7.3.1 Management der Adressenausfallrisiken ... 24
7.3.2 Management der Marktpreisrisiken ... 25
7.3.3 Management der Liquiditätsrisiken ... 26
7.3.4 Management der operationellen Risiken ... 26
7.3.5 Management der Provisionsrisiken ... 27
7.3.6 Management der Beteiligungsrisiken ... 27
7.4 Beurteilung der Risikolage ... 27
8 Prognosebericht ... 28
8.1 Gesamtwirtschaftliche Entwicklung ... 28
8.2 Entwicklung der Finanzbranche ... 28
8.3 Geschäftsentwicklung der Saalesparkasse ... 28
8.4 Chancen und Risiken der künftigen wirtschaftlichen Entwicklung der Saalesparkasse ... 29
8.5 Zusammenfassende Würdigung ... 30

1 Entwicklung von Gesamtwirtschaft und Branche

1.1 Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Im ersten Halbjahr 2018 konnte Deutschland zunächst seine aus den letzten vier Jahren gewohnt hohe Wachstumsdynamik aufrechterhalten. Handelspolitische Unsicherheiten aus der Weltwirtschaft, ausgeprägte Sondereffekte insbesondere in der Automobilindustrie sowie die lange Trockenheit führten im Ergebnis dazu, dass die gesamtwirtschaftliche Entwicklung im zweiten Halbjahr 2018 eher verhalten war. Nach ersten Schätzungen des Statistischen Bundesamtes errechnet sich aus dem wechselhaften Verlauf im Gesamtjahr 2018 eine Wachstumsrate des Bruttoinlandsproduktes in Höhe von 1,5 %.

Der private Konsum hat sich 2018 lediglich um 1,0 % ausgeweitet und verzeichnet damit die schwächste Rate der letzten fünf Jahre.

Die Verbraucherpreise in Deutschland stiegen im Jahresdurchschnitt 2018 um 1,9 %. Die Kerninflation lag mit 1,0 % jedoch deutlich darunter.

Der deutsche Arbeitsmarkt entwickelte sich im zurückliegenden Jahr weiter positiv. Die Arbeitslosenquote für Deutschland für das Jahr 2018 ist mit 5,2 % gegenüber 5,7 % im Vorjahr noch einmal leicht zurückgegangen. Die Zahl der Erwerbstätigen im Inland erhöhte sich im Jahresdurchschnitt nochmals um 1,3 % auf knapp 44,8 Mio.

In Sachsen-Anhalt verringerte sich die durchschnittliche Arbeitslosenquote 2018 nochmals leicht auf 7,7 % gegenüber 8,4 % im Vorjahr. Bezogen auf das Geschäftsgebiet der Saalesparkasse sind die Arbeitslosenquoten der Stadt Halle (Saale) sowie des Saalekreises für 2018 im Vergleich zum Vorjahr ebenso leicht gesunken.

Die Prognose der Bevölkerungsentwicklung im Geschäftsgebiet insgesamt ist nach wie vor rückläufig. Dies resultiert insbesondere aus der Entwicklung im Saalekreis. Vonseiten des Statistischen Landesamtes Sachsen-Anhalt wird für den Saalekreis bis zum Jahr 2030 ein weiterer wesentlicher Bevölkerungsrückgang prognostiziert, während dessen für die Stadt Halle von einer leicht positiven Entwicklung ausgegangen wird.

1.2 Entwicklung der Finanzbranche

Bei den kurzfristigen Zinsen (drei Monate bis ein Jahr) bewegten sich die Zinssätze im Verlauf des gesamten Jahres 2018 im negativen Bereich mit einer anhaltenden leichten Aufwärtsbewegung. Im mittelfristigen Laufzeitbereich (fünf Jahre) wurde im Jahresverlauf eine Seitwärtsbewegung des Zinssatzes mit einer Stabilisierung im positiven Bereich verzeichnet. Bei den langfristigen Laufzeiten (bis zehn Jahre) konnte ebenso eine leichte Seitwärtsbewegung festgestellt werden. Der Unterschied zwischen dem kurz- und dem langfristigen Zinssatz weitete sich im Jahresverlauf zwischenzeitlich leicht aus, zum Jahresende bewegte sich dieser geringfügig unter dem Niveau des Vorjahres.

Der Verlauf des deutschen Aktienindex (DAX) war in 2018 sehr volatil mit insgesamt fallender Tendenz. Der deutsche Leitindex erreichte am Jahresende mit einem Stand von 10.559 Punkten einen erheblichen Jahresverlust von 18,3 %. An den Devisenmärkten verringerte der EUR im Jahresverlauf seinen Außenwert und verschlechterte sich im bilateralen Wechselkurs zum US-Dollar 2018 um rund sechs US-Cent. Zum Jahreswechsel erreichte der Kurs die Marke von 1,14 US-Dollar/EUR.

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat die Leitzinsen im Jahr 2018 unverändert gelassen, insbesondere die Verzinsung für Guthaben der Geschäftsbanken (Einlagefazilität). Für Überschussreserven blieb die schon seit März 2016 geltende Negativverzinsung in Höhe von 0,4 % ebenso konstant. Die EZB hat in diesem Umfeld 2018 ihr Wertpapierankaufprogramm in bereits halbiertem monatlichem Netto-Umfang zunächst fortgesetzt. Allerdings wurden zum Jahresende 2018 die Nettokäufe wie bereits angekündigt eingestellt.

Wesentliche Grundlagen der rechtlichen Rahmenbedingungen im Bankensektor sind die Erweiterungen des Baseler Rahmenwerkes („Basel III“) in Verbindung mit den EU-Richtlinien und EU-Verordnungen, die schärfere Eigenkapitalvorschriften und Liquiditätsanforderungen für alle Institute beinhalten. Die Umsetzung dieser Anforderungen erfolgt auf Basis der Veröffentlichung von Aufsichts-Standards durch die Europäische Bankenaufsichtsbehörde, wobei sich die Umsetzungsfristen bis ins Jahr 2019 hinein bewegen werden. Darüber hinaus werden im Rahmen der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) erweiterte Anforderungen gestellt („5. MaRisk-Novelle“).

2 Geschäftsentwicklung der Saalesparkasse

2.1 Grundlage der Geschäftstätigkeit

Die Saalesparkasse ist eine Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Halle (Saale). Das Geschäftsgebiet erstreckt sich auf die Stadt Halle (Saale) und den Saalekreis. Träger der Saalesparkasse sind die Stadt Halle (Saale) und der Landkreis Saalekreis.

Institutssichernde Einrichtung der Saalesparkasse im Sinne des § 23a Abs. 1 KWG ist der Sparkassenstützungsfonds des Ostdeutschen Sparkassenverbandes.

Maßgebliche rechtliche Grundlagen für die Geschäftstätigkeit der Saalesparkasse sind das Kreditwesengesetz (KWG), das Sparkassengesetz des Landes Sachsen-Anhalt (SpkG-LSA), die Sparkassenverordnung des Landes Sachsen-Anhalt sowie die Satzung der Saalesparkasse.

Die Organe der Saalesparkasse sind der Verwaltungsrat und der Vorstand (§ 7 SpkG-LSA).

2.2 Gesamtüberblick zur Geschäftsentwicklung

Das Geschäftsvolumen der Saalesparkasse (Bilanzsumme und Eventualverbindlichkeiten) konnte gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden und bewegt sich damit leicht über den geplanten Erwartungen. Im Geschäftsjahr 2018 konnten die Planannahmen in den Geschäftsfeldern Kredit- und Einlagengeschäft im Wesentlichen erreicht werden.

Der Zinsüberschuss konnte über den Planwert hinaus zulegen, bewegt sich allerdings deutlich unter dem Vorjahreswert. Das Provisionsergebnis konnte die geplanten Ziele nicht in vollem Umfang erreichen, es liegt aber wesentlich über dem Vorjahr. Die Verwaltungsaufwendungen bewegen sich erfreulicherweise unter dem Planwert. Die insgesamt gegenüber den Planungen als positiv einzuschätzende Geschäftsentwicklung der Saalesparkasse im Jahr 2018 wurde jedoch durch erforderliche Bewertungsmaßnahmen im Zusammenhang mit Investments der Saalesparkasse bei der NORD/LB stark negativ beeinflusst.

Dennoch sind wir aufgrund des positiven Ergebnisses im operativen Bereich mit der Geschäftsentwicklung insgesamt zufrieden.

2.3 Kreditgeschäft

Der Bestand der Forderungen gegenüber Kunden hat sich im Vergleich zum Vorjahr erhöht und stieg um 197,8 Mio. EUR auf 2.360,3 Mio. EUR. Das entspricht einer Steigerung von 9,2 % gegenüber dem Vorjahr. Damit wurden die Planvorgaben erreicht.

Der Bestand der Kommunalkredite bewegte sich mit einem Rückgang um 2,5 % (Vorjahr -9,3 %) geringfügig unter dem Vorjahreswert. Das Kreditvolumen an Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Personen konnte um 6,5 % (Vorjahr 8,7 %) erhöht werden, bewegt sich damit jedoch leicht unter den Erwartungen. Der Bestand von Krediten an Privatpersonen wurde um 8,1 % (Vorjahr 10,7 %) über die Planvorgaben hinaus leicht ausgeweitet. Im Bereich der Konsumentenkredite erhöhte sich der Bestand leicht um 6,4 % (Vorjahr 2,4 %). Der Bestand an Schuldscheindarlehen von Unternehmen und öffentlichen Haushalten wurde um 122,9 Mio. EUR bzw. 16,7 % über die Erwartungen hinaus deutlich ausgeweitet.

Hinsichtlich der Laufzeiten der Ausleihungen war ein Zuwachs bei kurz- bis mittelfristigen Krediten zu verzeichnen (+34,3 Mio. EUR bzw. +10,6 %). Ebenso erhöhten sich die langfristigen Ausleihungen im Jahresverlauf um 164,6 Mio. EUR bzw. 8,7 %.

Im außerbilanziellen Bereich haben sich die Eventualverbindlichkeiten um 1,1 Mio. EUR auf 30,6 Mio. EUR erhöht und die unwiderruflichen Kreditzusagen um 4,2 Mio. EUR auf 106,5 Mio. EUR verringert.

2.4 Eigenanlagen und Forderungen an Kreditinstitute

Die Eigenanlagen in Wertpapieren und Forderungen an Kreditinstitute verringerten sich bis Ende 2018 um 135,4 Mio. EUR (-7,5 %) auf insgesamt 1.668,5 Mio. EUR und bewegen sich damit unter unseren Planannahmen.

Bei der Position der Forderungen an Kreditinstitute ist gegenüber dem Vorjahr ein deutlicher Zuwachs um 27,7 Mio. EUR (48,0 %) auf 85,4 Mio. EUR zu verzeichnen. Das Anlagevolumen erstreckt sich insbesondere auf inländische Kreditinstitute.

Der Wertpapierbestand (Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere) verringerte sich um 163,1 Mio. EUR auf 1.583,1 Mio. EUR. Dies entspricht einer Verringerung um 9,3 % gegenüber dem Vorjahr und ist insbesondere auf die geringeren Neugeschäfte im Depot A zurückzuführen. Der Buchwert der verliehenen Wertpapiere hat sich gegenüber dem Vorjahr um 478,7 Mio. EUR bzw. 52,4 % auf 434,6 Mio. EUR stark verringert. Das Anlagevolumen des Wertpapierbestandes besteht hauptsächlich aus Schuldverschreibungen inländischer Kreditinstitute, Unternehmensanleihen und Staatsanleihen.

Die Saalesparkasse ist Inhaber von Anteilen an diversen Spezialfonds (Buchwerte: 296,9 Mio. EUR) sowie an einem Publikumsfonds (Buchwert: 20,0 Mio. EUR). Das in Fonds investierte Vermögen hat sich im Jahresverlauf um 48,8 Mio. EUR erhöht. Insgesamt sind ca. 76,5 % des Fondsvolumens in Immobilien investiert und 15,7 % der Anlagen in den Spezialfonds entfallen auf den Bereich Infrastruktur. Bei dem im Bestand befindlichen Publikumsfonds handelt es sich um einen offenen Immobilienfonds.

2.5 Anteilsbesitz

Das originäre Beteiligungsgeschäft erstreckt sich maßgeblich auf Verbundbeteiligungen mit strategischer Ausrichtung.

Die Saalesparkasse weist Beteiligungen über 11,3 Mio. EUR aus, die in Höhe von 6,1 Mio. EUR auf den Ostdeutschen Sparkassenverband sowie in Höhe von 3,9 Mio. EUR auf den Sparkassenbeteiligungsverband Sachsen-Anhalt entfallen.

Der Sparkassenbeteiligungsverband Sachsen-Anhalt hat die für die Sparkassen gehaltene Beteiligung an der NORD/LB aufgrund wirtschaftlicher Schwierigkeiten der Landesbank im Jahresabschluss vom 31. Dezember 2018 auf einen Erinnerungswert von 1 EUR abgeschrieben. Infolgedessen ist die Beteiligung der Saalesparkasse um 16,6 Mio. EUR zurückgegangen.

Die Saalesparkasse hält darüber hinaus eine stille Einlage an der NORD/LB in Höhe von 10,0 Mio. EUR, deren Bewertung, bedingt durch die kritische wirtschaftliche Lage, zu einer nennenswerten Abschreibung in 2018 führt.

Zudem hält die Saalesparkasse mit der seit 1998 bestehenden S-Immobiliengesellschaft Halle mbH eine 100 %-ige Tochtergesellschaft, deren Geschäftszweck im Erwerb, der Entwicklung, der Vermietung, der Verwaltung und dem Verkauf von Immobilien besteht. Aus dem für die Tochtergesellschaft bestehenden Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrag mit der Saalesparkasse ergibt sich im Jahresabschluss der Gesellschaft für das Jahr 2018 nach einer Verlustübernahme durch die Saalesparkasse ein ausgeglichenes Ergebnis.

Neben den Verbundbeteiligungen werden durch die Saalesparkasse operative Beteiligungen über 1,0 Mio. EUR gehalten, die durch Investitionen in internationale Gewerbeimmobilien, vorwiegend in Ländern der Eurozone, der Diversifizierung der Anlagen der Saalesparkasse dienen. Diese sind durch einen Verkauf einer Beteiligung um 5,9 Mio. EUR zurückgegangen.

2.6 Einlagengeschäft

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden erhöhten sich um 237,3 Mio. EUR (6,4 %) auf 3.923,6 Mio. EUR und übertreffen damit nochmals unsere Planannahmen.

Insgesamt haben sich die Spareinlagen mit einem Rückgang um 137,3 Mio. EUR oder 11,9 % auf 1.018,4 Mio. EUR erneut merklich verringert. Innerhalb der Struktur der Spareinlagen kam es entsprechend unserer Planannahmen nochmals zu einer Verschiebung insbesondere zulasten der langfristigen Anlageformen mit Festzins, die sich unter anderem in einem nochmaligen Rückgang des Zuwachssparens, aber insbesondere in einem deutlichen Rückgang des Prämiensparens um 161,2 Mio. EUR widerspiegelte. Dem gegenüber haben sich die normalverzinslichen Spareinlagen einschließlich der Bestände auf den Spar-Plus-Konten um 31,0 Mio. EUR erhöht.

Die anderen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden entwickelten sich insgesamt mit +374,6 Mio. EUR wesentlich positiver. Dabei zeichneten sich aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase diese Zuwächse in den Beständen der täglich fälligen Verbindlichkeiten ab, die im Jahresverlauf um diesen Betrag erneut zulegten und damit unsere Planwerte übertrafen.

Das Volumen der bei Kreditinstituten aufgenommenen Gelder hat sich um 1,7 Mio. EUR bzw. 0,9 % auf 187,3 Mio. EUR kaum verändert.

2.7 Wertpapier- und Investmentgeschäft

Im abgelaufenen Geschäftsjahr verringerte sich das Depotvolumen unserer Kunden in bei uns geführten Depots deutlich um 53,9 Mio. EUR oder 23,5 % auf 175,4 Mio. EUR.

Die Anzahl der Fondsdepots von Kunden bei unserem Verbundpartner Deka-Bank erhöhte sich im Jahr 2018 um 476 Stück auf 28.122 Stück. Dem gegenüber verringerte sich das Depotvolumen unserer Kunden bei der Deka-Bank im abgelaufenen Geschäftsjahr leicht um 11,1 Mio. EUR oder 1,7 % auf 661,4 Mio. EUR.

2.8 Verbundgeschäft

Im Versicherungs- und Verbundgeschäft zeigt sich ein überwiegend positives Bild, da in fast allen Bereichen die geplanten Erwartungen erreicht werden konnten. Das Gesamtergebnis im Versicherungsgeschäft der Saalesparkasse zeigte für 2018 im Volumen eine positive Entwicklung. So lag der vermittelte Jahresbeitrag 2018 für die Lebensversicherungen bei 2,1 Mio. EUR und damit 0,3 Mio. EUR über dem Vorjahreswert. Für Rentenversicherungen erreichte die Saalesparkasse einen Wert von 6,7 Mio. EUR. Der Vorjahreswert wurde um 0,8 Mio. EUR übertroffen. Bei der betrieblichen Altersvorsorge verbesserte sich das Ergebnis gegenüber dem Vorjahreswert weiter auf 0,3 Mio. EUR. Bei den Sachversicherungen veränderte sich das Ergebnis gegenüber dem Vorjahreswert nur unwesentlich. Bei den Krankenversicherungen ist eine leichte Verschlechterung festzustellen, welche die Gesamtentwicklung jedoch nicht beeinflusst.

Bei den Bausparverträgen konnte eine positive Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr erreicht werden. Das im Jahr 2018 abgeschlossene Volumen liegt bei 106,1 Mio. EUR und damit um 14,7 Mio. EUR über dem Vorjahreswert.

In Bezug auf die vermittelten Objekte im Geschäft mit der LBS Immobilien GmbH konnte das Vorjahresergebnis sehr deutlich gesteigert werden. Insgesamt wurden 156 Objekte von den Handelsvertretern der Saalesparkasse vermittelt. Der durchschnittliche Kaufpreis je Objekt steigerte sich im gleichen Zeitraum ebenfalls deutlich auf 0,2 Mio. EUR. Die in 2018 erzielten Courtagen aus Kaufobjekten betrugen 1,9 Mio. EUR.

2.9 Vertrieb und Produkte

Die hervorragende Beratungsqualität der Saalesparkasse wurde durch insgesamt fünf verliehene Auszeichnungen bestätigt und betrifft alle Bereiche der Kundenberatung, wie die Privat- und Geschäftskundenberatung, die Private Banking-Beratung sowie die Baufinanzierungsberatung. Dass die Saalesparkasse neben einer ausgezeichneten Kundenberatung auch über einen hervorragenden Service verfügt, bestätigt die verliehene Auszeichnung als „Service-König in Halle (Branche Banken)“. Darüber hinaus erhielt im Jahr 2018 erstmals ein Finanzierungsprodukt der Saalesparkasse eine Auszeichnung. Das Produkt „Sparkassen-Card Plus“ wurde von n-tv als „Bester Rahmenkredit im Großraum Halle“ ausgezeichnet.

Die anhaltende Niedrigzinsphase begrenzte das Produktangebot der Saalesparkasse für Geldanlagen unverändert. Aufgrund dieser Situation an den Kapitalmärkten mit teilweise negativen Zinssätzen hat die Saalesparkasse einen Teil der im Bestand befindlichen Verträge „S-Prämiensparen flexibel“ ohne Laufzeitbegrenzung gekündigt.

Betroffen waren ausschließlich Verträge, die die höchste Prämienstufe erreicht bzw. bei denen die höchste Prämie bereits mehrfach ausgezahlt wurde. Der deutlich überwiegende Teil der betroffenen Kunden nahm unser Angebot der Beratung zu alternativen Anlageformen an und entschied sich in der Mehrzahl für eine Tagesgeldanlage mit befristeter Sonderverzinsung für ein Jahr.

Im Jahr 2018 ist es den für die Saalesparkasse in Vertretung der LBS Immobilien GmbH tätigen Immobilienmaklern gelungen, die Zahl der vermittelten Objekte deutlich zu steigern.

Die Kunden nutzen verschiedene Produkte, die über das Internet angeboten werden. Weiterhin können die Kunden bestimmte Aktionen in der Internetfiliale beginnen und bei Bedarf gemeinsam mit ihren Kundenberatern oder selbstständig beenden.

Das Angebot rund um das Girokonto wurde weiter ausgebaut. Seit Ende Juli 2018 besteht für Android-Smartphone-Besitzer die Möglichkeit, die Zahlungsvorgänge darüber abzuwickeln. Zudem können unsere Kunden seit August 2018 im Online-Banking ihr Geld per Echtzeit zum Empfänger transferieren. Darüber hinaus wurde das umfangreiche Angebot der Internetfiliale nochmals erweitert.

2.10 Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung

Zu den Besonderheiten unseres Geschäftsmodells zählt ein tief in unserem Selbstverständnis verwurzeltes Verantwortungsgefühl für die Region, in der wir tätig sind, und für die Menschen, die hier leben. Diese Verpflichtung gegenüber dem Gemeinwohl ist der Kern des öffentlichen Auftrags der Saalesparkasse.

Die Saalesparkasse setzt auf langfristigen Werterhalt, statt auf kurzfristige Gewinnmaximierung und ist immer an der Seite der Menschen, der Unternehmen und Kommunen, wenn es darum geht, neue Entwicklungen anzustoßen und umzusetzen.

Aber die Saalesparkasse übernimmt nicht nur ökonomisch Verantwortung. Sie gehört auch zu den Förderern von gemeinnützigen Vereinen und Initiativen in ihrem Geschäftsgebiet. Insgesamt konnten auch im Jahr 2018 gemeinnützige Initiativen und Projekte in den Bereichen Bildung und Wissenschaft, Soziales, Wirtschaftsförderung, Umwelt, Kultur und Sport mit rund 3,5 Mio. EUR unterstützt werden.

Im Mittelpunkt der Förderung stand im Jahr 2018 das Projekt „Spielen ist einfach“. Im Januar hatte die Saalesparkasse dazu aufgerufen, Bewerbungen zur Förderung von Spielplatzrenovierungen einzureichen. Zahlreiche Vorschläge sind eingegangen und wurden bewertet. Im Ergebnis konnten zahlreiche Projekte unterstützt werden.

Im Mittelpunkt standen im vergangenen Jahr außerdem die weitere Unterstützung unserer langjährigen Partnerschaften, wie zum Beispiel der Carl-Loewe-Gesellschaft in Löbejün, des Vereins „Alte Brennerei in Niemberg e. V.“, des Europäischen Romanikzentrums und der Burg Querfurt sowie der Stiftung Händelhaus, der Stiftung Moritzburg und des Zoologischen Gartens in Halle.

Im sportlichen Bereich konzentriert sich die Saalesparkasse traditionell auf die Förderung des Nachwuchs- und Breitensports.

2.11 Ressourcen

Zum 31. Dezember 2018 waren in der Saalesparkasse 695 bankspezifisch Beschäftigte tätig. Damit hat sich der Personalbestand gegenüber dem Vorjahr marginal verringert. Der Bestand an 273 Teilzeitkräften ist gegenüber dem Vorjahr höher. Im Berichtsjahr haben 19 Auszubildende am 1. August 2018 ihre Ausbildung begonnen. Zum Stichtag werden 38 Auszubildende zu Bankkaufleuten ausgebildet. 31 Mitarbeiter befinden sich zurzeit in der Arbeitsphase der Altersteilzeit. Die in der Saalesparkasse zur Stellenbesetzung erforderlichen Qualifikationsanforderungen, wie die Ausbildung als Bankkaufmann/frau bzw. die Weiterbildung zum Betriebswirt sowie die Aufrechterhaltung des erreichten Wissensniveaus, schaffen wir die Grundlagen zur Erreichung einer hohen Kundenzufriedenheit, der Sicherung der Marktposition und Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen. Für Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen wurden deshalb im Berichtsjahr 0,5 Mio. EUR aufgewendet.

Im Geschäftsjahr 2018 wurden Investitionen zur Modernisierung und zum Umbau bestehender Bausubstanz sowie zur Erweiterung der Technik und zur Systemunterstützung mit einem Gesamtbetrag von nahezu 2,2 Mio. EUR vorgenommen.

Zur Intensivierung der Betreuungsqualität wird ein besonderes Augenmerk auf die stetige Aktualisierung der Beratungs- und Systemunterstützung in allen unseren Filialen gelegt.

Über das Netz der Kundenselbstbedienungsgeräte, bestehend aus 116 Geldausgabeautomaten, 108 Kontoauszugsdruckern und 17 Überweisungsterminals, wurden im Geschäftsjahr 2018 rund 9,5 Mio. Transaktionen getätigt, wobei an den Geldausgabeautomaten rund 1.008,8 Mio. EUR verfügt wurden.

Um die Saalesparkasse vor dem Hintergrund des aktuellen Zinsniveaus sowie der demografischen Entwicklung weiterhin zukunftsfähig zu machen, werden kontinuierlich Maßnahmen zum Kostenmanagement fortgeführt, um die Verwaltungsaufwendungen in den kommenden Jahren in einem begrenzten Rahmen zu halten.

3 Vermögenslage der Saalesparkasse

Die Saalesparkasse verfügt über eine solide Kapitalausstattung, die hinreichend Spielraum für die geplanten Geschäftsaktivitäten bietet. Mit der Feststellung des Jahresabschlusses und der Zuführung des Bilanzgewinnes wird die Sicherheitsrücklage 207,0 Mio. EUR (4,4 % der Bilanzsumme) betragen.

Insgesamt belaufen sich die Eigenmittel der Saalesparkasse zum Jahresende 2018 unter Berücksichtigung einer Abzugsposition von 0,3 Mio. EUR für immaterielle Anlagegüter auf 441,5 Mio. EUR. Diese bestehen vollständig aus Kernkapital. Die Gesamtkapitalquote nach Capital Requirements Regulation (CRR) lag per 31. Dezember 2018 mit 15,7 % über dem von der Bankenaufsicht für 2018 vorgeschriebenen Mindestwert.

Dabei hat die Saalesparkasse neben den Mindestkapitalanforderungen gemäß CRR (8,0 %) auch die von der BaFin angeordneten zusätzlichen Kapitalanforderungen gemäß Supervisory Review and Evaluation Process (SREP; 2,0 %) sowie die Kapitalpufferanforderungen gemäß § 10c KWG (Kapitalerhaltungspuffer) und § 10d KWG (antizyklischer Kapitalpuffer) einzuhalten. Die Mindestanforderung für 2018 beträgt inklusive des für die Saalesparkasse individuell festgelegten SREP-Aufschlages und der Kapitalpufferanforderungen 11,875 % und wurde somit eingehalten.

Auf der Aktivseite stellen die Ausleihungen an Kunden mit 50,5 % (Vorjahr 49,0 %) der Bilanzsumme und die Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere mit 27,1 % (Vorjahr 33,4 %) die bedeutendsten Posten dar.

Auf der Passivseite wird die Kapitalstruktur von den Kundeneinlagen (Verbindlichkeiten gegenüber Kunden) mit 84,0 % (Vorjahr 83,4 %) der Bilanzsumme dominiert. Darüber hinaus erstrecken sich die Refinanzierungsmittel der Saalesparkasse auf Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (4,0 %), die im Vorjahresvergleich (4,2 %) nahezu konstant blieben.

Geschäfte im eigenen Management der Saalesparkasse wurden ausschließlich in Euro getätigt. Im Eigenanlagengeschäft wurden keine neuen Swapgeschäfte zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken abgeschlossen, eine Sicherungsbeziehung endete planmäßig und eine weitere wurde im Zusammenhang mit dem Verkauf der Grundposition aufgelöst.

Die Ansätze der Aktiv- und Passivpositionen in der Bilanz entsprechen den gesetzlichen Bestimmungen. Mit den zum Jahresultimo 2018 vorgenommenen Einzelbewertungsmaßnahmen, die auch die Bildung von Rückstellungen beinhalten, ist den erkennbaren Risiken und Verpflichtungen ausreichend Rechnung getragen worden.

Die Saalesparkasse hat ihren Bestand an Wertpapieren der Liquiditätsreserve nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Bei den Wertpapieren des Anlagevermögens werden die Anschaffungskosten bzw. die fortgeführten Buchwerte angesetzt.

Die übrigen Vermögensgegenstände sind vorsichtig bewertet. Die Verbindlichkeiten wurden mit ihrem Erfüllungsbetrag sowie Rückstellungen mit ihrem nach kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt.

In den bilanzierten Aktivwerten, insbesondere im Wertpapierbestand, bestehen stichtagsbezogen Kursreserven sowie saldierte schwebende Gewinne aus Schuldscheindarlehen. Außerdem besteht zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweiges zusätzlich eine Vorsorge nach § 340f HGB.

Die Kapitalausstattung der Saalesparkasse sieht der Vorstand als solide an. Die Vermögenslage ist geordnet.

4 Finanzlage der Saalesparkasse

Die Zahlungsfähigkeit der Saalesparkasse war im Berichtsjahr aufgrund einer planvollen und ausgewogenen Liquiditätsvorsorge zu jedem Zeitpunkt sichergestellt. Die von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) geforderte Kennzahl gemäß delegierter Verordnung (EU) 2015/61 wurde stets eingehalten.

Die zur Erfüllung der Mindestreservebestimmungen vorgeschriebenen Guthaben wurden bei der zuständigen Filiale der Deutschen Bundesbank unterhalten. Die von der Norddeutschen Landesbank (NORD/LB) eingeräumte Kreditlinie wurde dispositionsbedingt teilweise in Anspruch genommen.

Die Zahlungsverpflichtungen auf der Passivseite sind aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase überwiegend kurzfristig gebunden. Dem gegenüber stehen auf der Aktivseite ausreichend Zahlungsmittel in Form von Guthaben bei der Bundesbank sowie liquiden Wertpapieren zur Verfügung. Die unwiderruflichen Kreditzusagen betrugen zum Stichtag 106,5 Mio. EUR.

Die Saalesparkasse ist als Mitglied der S-Finanzgruppe Teil eines leistungsfähigen Liquiditätsverbundes und verfügt zur Erfüllung ihrer Zahlungsverpflichtungen über verschiedene Refinanzierungsquellen. Hauptrefinanzierungsquellen stellen neben den Kundeneinlagen die Landesbanken und die Europäische Zentralbank (EZB) dar. Um den Zugang zur Liquiditätsbeschaffung über die EZB zu gewährleisten, verfügt die Saalesparkasse in ausreichendem Maße über notenbankfähige Sicherheiten. Im Jahr 2018 war der Zugang zu den Refinanzierungsquellen jederzeit gegeben.

Die Finanzlage ist geordnet und die Saalesparkasse wird aus heutiger Sicht auch zukünftig in der Lage sein, ihre Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen.

5 Ertragslage der Saalesparkasse

Die nachstehende Ergebnisdarstellung orientiert sich an der betriebswirtschaftlichen Betrachtungsweise.

Position	31.12.2018 in Mio. EUR	in % der DBS	in % der DBS LSA*	31.12.2017 in Mio. EUR	in % der DBS	in % der DBS LSA
Zinsüberschuss	75,9	1,70	1,89	81,3	1,88	2,02
Provisionsüberschuss	36,5	0,82	0,75	34,2	0,79	0,75
Sonstige betriebliche Erträge	2,8	0,06	0,04	2,5	0,06	0,04
Verwaltungsaufwendungen	-68,8	-1,54	-1,61	-69,0	-1,60	-1,67
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2,7	-0,06	-0,03	-2,4	-0,06	-0,03
Betriebsergebnis vor Risikovorsorge, Bewertung und Steuern	**43,7**	**0,98**	**1,04**	**46,6**	**1,08**	**1,11**
Bewertungsergebnis	-19,7	-0,44	-0,47	27,6	0,64	-0,01
Neutrales Ergebnis	2,3	0,05	-0,15	-4,5	-0,10	-0,01
Ertragsteuern	-16,0	-0,36	-0,28	-11,3	-0,26	-0,33
Veränderung des Fonds für allgemeine Bankrisiken	-8,3	-0,19	-0,09	-56,4	-1,31	-0,69
Jahresüberschuss	**2,0**	**0,05**	**0,04**	**2,1**	**0,05**	**0,06**

*Vergleichszahlen: Auswertung Betriebsvergleich 2018

Abkürzungen: DBS – Durchschnittliche Bilanzsumme
LSA – Land Sachsen-Anhalt

Zu den Ergebnissen im Einzelnen:

Der im Vergleich zum Vorjahr um 5,4 Mio. EUR bzw. um 6,7 % geringere Zinsüberschuss ist weiterhin die bedeutendste Ertragsquelle der Saalesparkasse.

Der Planwert konnte deutlich übertroffen werden, wobei die Abweichung insbesondere auf einen geringeren Zinsaufwand aus dem Kundengeschäft sowie aus Derivaten zurückzuführen ist. Gegenüber der ursprünglichen Neugeschäftsplanung erfolgten Wiederanlagen der Kundengelder aus der Kündigung unbefristeter Prämiensparverträge in nur geringerem Umfang. Darüber hinaus erfolgten Neugeschäfte im Depot A in reduziertem Umfang und somit war der Absicherungsbedarf über Swaps insgesamt geringer als geplant.

Die im Vergleich zum Vorjahr mit 89,6 Mio. EUR (Vorjahr: 96,2 Mio. EUR) deutlich geringeren Zinserträge liegen insbesondere in einem Bestandsrückgang sowie in der veränderten Struktur der Geschäfte im Depot A begründet. Die im Vergleich zum Vorjahr mit 8,8 Mio. EUR (Vorjahr: 9,8 Mio. EUR) nochmals leicht verminderten Zinsaufwendungen resultieren überwiegend aus geringeren Aufwendungen für Prämiensparverträge.

Für die Saalesparkasse ergab sich auf der Grundlage der durchschnittlichen Bilanzsumme (DBS) eine gegenüber dem Vorjahr leicht geringere Zinsspanne von 1,70 %, die zwar leicht über dem Planwert, aber unter dem Landesdurchschnitt der Sparkassen in Sachsen-Anhalt (1,89 %) liegt.

Der Provisionsüberschuss lag deutlich über dem Niveau des Vorjahres. Darüber hinaus bewegte er sich auch leicht über dem geplanten Wert (36,3 Mio. EUR). Die größten Ergebnisbeiträge resultieren aus den Entgelten im Privatgiroverkehr und aus dem Immobiliengeschäft. Weiterhin führte das Wertpapier-Leihegeschäft zu einem Ergebnis in Höhe von 1,2 Mio. EUR, welches die getroffene Planvorgabe von 0,5 Mio. EUR erneut kräftig überschritt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge, die sich wie im Vorjahr insbesondere aus Grundstücks- und Gebäudeerträgen sparkasseneigener Immobilien zusammensetzen, fielen leicht über dem Planwert (2,6 Mio. EUR) aus.

Die Verwaltungsaufwendungen waren nahezu auf dem Niveau des Vorjahres, sie lagen wegen eines gegenüber der Planung geringeren Sachaufwands leicht unter der Planvorgabe (69,9 Mio. EUR).

Die Personalaufwendungen einschließlich der sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung betrugen 43,7 Mio. EUR (0,98 % der DBS) und lagen damit leicht über dem Planungsniveau.

Der Sachaufwand lag bei 25,1 Mio. EUR (0,56 % der DBS) und fiel damit merklich geringer als geplant aus. Leichte Erhöhungen insbesondere beim Aufwand für Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie bei den Dienstleistungen Dritter konnten vor allem durch unter den Planungen liegende Aufwendungen in den Bereichen EDV, Beiträge und Gebühren sowie beim Aufwand für Geschäftsräume überkompensiert werden.

Das Betriebsergebnis vor Risikovorsorge, Bewertung und Steuern hat sich um 2,9 Mio. EUR oder 6,3 % gegenüber dem Vorjahresergebnis verringert. Damit liegt die Saalesparkasse jedoch deutlich über dem Planwert (39,6 Mio. EUR).

Insgesamt hat sich das Verhältnis der ordentlichen Aufwendungen zum Bruttoertrag (Cost-Income-Ratio) mit 61,1 % um 1,5 Prozentpunkte leicht verschlechtert (Vorjahr 59,7 %). Gegenüber dem Planwert ist im Gegensatz dazu eine positive Entwicklung zu verzeichnen (63,9 %).

Unter Berücksichtigung der Gewinne und Verluste aufgrund von Fälligkeiten und der Veräußerung von Wertpapieren sowie des Ergebnisses aus der Saldierung von Abschreibungen und Zuschreibungen ergibt sich ein negatives Bewertungsergebnis im Wertpapiergeschäft von -7,0 Mio. EUR (-0,16 % der DBS). Die deutlich negativere Entwicklung gegenüber dem Planwert (-4,1 Mio. EUR) resultiert insbesondere aus höheren Abschreibungen auf Schuldscheindarlehen.

Das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft bewegte sich mit +4,0 Mio. EUR im positiven Bereich und hat sich damit im Vergleich zum negativen Wert im Vorjahr wesentlich verbessert. Der Planwert in Höhe von -4,5 Mio. EUR wurde damit deutlich unterschritten.

Die negative Entwicklung der NORD/LB spiegelt sich maßgeblich im sonstigen Bewertungsergebnis (-18,4 Mio. EUR) sowie im neutralen Aufwand (-6,1 Mio. EUR) der Saalesparkasse wider. Die Bewertungsmaßnahmen der über den Sparkassenbeteiligungsverband Sachsen-Anhalt gehaltenen indirekten Beteiligung und auch der direkt gehaltenen stillen Einlage prägen das sonstige Bewertungsergebnis in Höhe von -16,7 Mio. EUR, welches gegenüber dem Vorjahresergebnis (-6,0 Mio. EUR) höher ausfällt gleichzeitig den Planwert für 2018 stark überschreitet.

Das Bewertungsergebnis insgesamt stellt sich mit -19,7 Mio. EUR negativ dar und hat sich infolge der Entwicklung des sonstigen Bewertungsergebnisses stark verschlechtert. Im Vergleich mit dem ebenso deutlich negativen Landesdurchschnitt entwickelte sich das Bewertungsergebnis der Saalesparkasse insgesamt leicht günstiger.

Das neutrale Ergebnis entwickelte sich durch den gestiegenen neutralen Aufwand, der in hohem Maße aus der NORD/LB-Bewertung resultiert, sowie einer Veränderung der Swapbewertung, die sich auf das neutrale Ergebnis insgesamt auswirkte, mit insgesamt 2,3 Mio. EUR dennoch deutlich positiver als im Vorjahr (-4,5 Mio. EUR).

Die Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Jahresüberschuss und Bilanzsumme, beträgt 0,044 %.

Zur Stärkung der Kernkapital- und Gesamtkapitalquote (Basel III) wird der Bilanzgewinn in Höhe von 2,0 Mio. EUR mit der Feststellung des Jahresabschlusses der Sicherheitsrücklage zugeführt. Darüber hinaus wird der Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB um 8,3 Mio. EUR auf 245,1 Mio. EUR aufgestockt.

6 Abschließende Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Saalesparkasse

Bei geordneten Finanz- und Vermögensverhältnissen verfügt die Saalesparkasse über eine Ertragskraft, die es ihr erlaubt, das für die weitere Geschäftsentwicklung erforderliche Eigenkapital zu erwirtschaften.

Die jederzeitige Zahlungsfähigkeit war im Geschäftsjahr gewährleistet. Wesentliche Liquiditätsrisiken sind aus der Bilanzstruktur nicht erkennbar.

Die Bewertung der NORD/LB führte zu ungünstigen Auswirkungen auf die Ertragslage der Saalesparkasse. Gleichwohl konnte im operativen Ergebnis ein positiver Geschäftsverlauf entsprechend der Planvorgaben verzeichnet werden, der nach Einschätzung des Vorstands für das Geschäftsjahr insgesamt zu einer dennoch zufrieden stellenden Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führt.

7 Risikomanagement der Saalesparkasse

7.1 Einsatz von Finanzinstrumenten

Geschäfte mit Finanzinstrumenten sind der wesentliche Gegenstand der Geschäftstätigkeit der Saalesparkasse. Die Saalesparkasse erwirbt Kundeneinlagen und Gelder von Kreditinstituten und investiert diese in Vermögenswerte, um entsprechende Margen zu erwirtschaften. In diesem Sinne gibt die Saalesparkasse vorhandene Mittel an Kunden und Kreditinstitute oder investiert in Beteiligungen, in Spezial- und Publikumsfonds sowie in Wertpapiere und Schuldscheindarlehen öffentlicher Haushalte, aber auch von Kreditinstituten und Unternehmen. Diese Aktivität schließt nicht nur bilanzwirksame Geschäfte ein, sondern auch nicht bilanzwirksame wie Avale, Garantien und Kreditzusagen.

Die Saalesparkasse bevorzugt grundsätzlich den Einsatz von Kassainstrumenten. Zur Sicherung von Einzelgeschäften oder im Rahmen der Absicherung einer größeren Anzahl von Geschäften kann die Saalesparkasse jedoch auch derivative Finanzinstrumente einsetzen. Im Produktkatalog der Saalesparkasse sind dafür Zinsswaps aufgeführt.

Zu Steuerungs- und Sicherungszwecken erfolgte im Geschäftsjahr 2018 der Einsatz von Derivaten in Form von Zinsswaps. Der Abschluss weiterer Zinsswapgeschäfte zur Reduzierung der Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch war aufgrund wesentlicher Unterschreitung der Grenze beim BaFin-Zinsrisikokoeffizienten nicht erforderlich. Ein Zinsswapgeschäft wurde fällig und ein weiteres wurde durch den Verkauf des Grundgeschäftes aufgelöst. Nähere Angaben sind dem Anhang aus der Übersicht zu den derivativen Finanzgeschäften zu entnehmen.

Geschäfte in Fremdwährung bestehen im Rahmen unserer Anlagen in Spezialfonds.

7.2 Gesamtbanksteuerung und Risikomanagement

7.2.1 Risikomanagementziele und -methoden

Die nachhaltige Gewährleistung einer stetigen Ertragskraft bei gleichzeitiger Sicherung des Vermögens der Saalesparkasse zur Erfüllung des gesetzten Unternehmenszwecks ist das Grundprinzip der Geschäftspolitik der Saalesparkasse. Dabei nimmt ein aktives Risikomanagement einen hohen Stellenwert ein.

Das Risikomanagement umfasst Planungs-, Steuerungs- und Kontrollprozesse und ist Bestandteil der ordnungsgemäßen Geschäftsorganisation der Saalesparkasse. Ziel des Risikomanagements ist die Optimierung des Erfolgs vor dem Hintergrund des eingegangenen Risikos.

In der Saalesparkasse kommt ein strategiebasiertes Risikomanagementsystem zur Anwendung, welches im Sinne der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen weiterentwickelt wird. Die Grundlagen dafür bilden dabei eine vom Vorstand formulierte Geschäftsstrategie sowie nachgelagerte Teilrisikostrategien. In der Geschäftsstrategie der Saalesparkasse wurden für das Jahr 2018 folgende quantitative und qualitative strategische Ziele verankert:

Quantitative strategische Ziele:
- Erzielen einer Aufwands-Ertrags-Relation von maximal 70 %
- Erzielen einer bilanziellen Eigenkapitalrentabilität vor Steuern zwischen 3,5 % und 3,8 %
- Gewährleistung einer Bilanzsumme zwischen 4,0 und 4,5 Mrd. EUR
- Bewusstes Eingehen von Risiken unter Sicherstellung der Risikotragfähigkeit in den steuerungsrelevanten Szenarien bei Einhaltung der Mindestkapitalanforderungen unter Berücksichtigung des individuellen SREP-Kapitalaufschlages
- Stetige Stärkung des bilanziellen Eigenkapitals durch maximal mögliche Gewinnthesaurierung zur Sicherstellung der den regulatorischen Anforderungen erforderlichen Kapitalausstattung
- Ausbau des Marktanteils im Privatkundenmarkt in den Lebensphasen Berufsstart und Etablierung, Halten des Marktanteils in den übrigen Lebensphasen
- Hebung von Potenzialen im Firmenkundenmarkt

Qualitative strategische Ziele:
- Sicherstellung der kreditwirtschaftlichen Versorgung im Geschäftsgebiet
- Qualitätssicherung in Bezug auf Kunden- und Mitarbeiterzufriedenheit
- Ausrichtung der Vertriebsstrukturen und -kanäle an Kundenbedürfnissen und Rentabilität
- Reduzierung der personellen sowie technisch-organisatorischen Ressourcen
- Zusammenarbeit mit Dienstleistungs- und Kooperationspartnern

Die einzelnen Geschäftsfelder werden unabhängig von der Geschäftsverteilung auf die einzelnen Vorstände vom Gesamtvorstand verantwortet. Er legt die Strategien für die betriebswirtschaftliche Steuerung der Saalesparkasse fest. Die Risikostrategie soll dabei gewährleisten, dass die Risiken, die aus den in der Geschäftsstrategie genannten Geschäften resultieren, auch getragen werden können. Im mindestens jährlichen Rhythmus überprüft der Vorstand die Strategien und passt diese ggf. an. Die Strategien werden dem Verwaltungsrat zur Kenntnis gegeben und mit diesem erörtert. Die Erörterung bezieht sich dabei auch auf mögliche Ursachen im Falle festgestellter Abweichungen von strategischen Zielen.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2018 war die Einhaltung der festgelegten wesentlichen strategischen Ziele sichergestellt.

Die Saalesparkasse teilt ihre Bankgeschäftsrisiken in die Risikoarten Adressen-, Marktpreis-, Beteiligungs- und Liquiditätsrisiko sowie operationelles Risiko und sonstige Risiken ein.

Ausgehend von den in der Risikostrategie definierten wesentlichen Risikoarten des Bankgeschäftes werden im Rahmen der Risikotragfähigkeit nachfolgende Risikoarten limitiert:

- Adressenrisiko Kundengeschäft
- Adressenrisiko Eigengeschäft
- Zinsspannenrisiko
- Marktpreisrisiko Depot A
- Immobilienobjektrisiko
- Beteiligungsrisiko
- Operationelle Risiken
- Vertriebsrisiko Dienstleistungsgeschäft

Darüber hinaus gilt das Zahlungsunfähigkeitsrisiko als Teil des Liquiditätsrisikos als wesentliches Risiko. Dieses wird jedoch aufgrund seines Charakters nicht über die Risikotragfähigkeit limitiert.

Die Festlegung der wesentlichen Risikoarten erfolgt im Rahmen einer Risikoinventur, die Bestandteil des jährlichen Strategieprozesses zur Unternehmensplanung ist.

Für die Umsetzung der Strategien bei der Durchführung der Geschäfte stellt der Gesamtvorstand den hierarchisch unterstellten Organisationsebenen seine Maßgaben in Rahmenanweisungen für die Geschäftsbereiche Vertrieb, Kreditgeschäft, Beteiligungs- und Handelsgeschäft, Steuerung, Betrieb und Liquiditätsrisiken zur Verfügung.

In der Saalesparkasse wird der Begriff „Risiko" seit dem Geschäftsjahr 2018 als negative Abweichung von einem Erwartungswert bzw. als negative Abweichung von einem erwarteten Wert definiert.

Zielsetzungen des Managements von Risiken sind deren Identifizierung, die Bewertung, das Reporting, die Steuerung und die Überwachung innerhalb der Saalesparkasse. Dabei können festgestellte Risiken über deren Vermeidung, Reduzierung, Akzeptanz oder den Transfer des Risikos an Dritte gesteuert werden.

Im Vordergrund des Risikomanagements der Saalesparkasse steht das kontrollierte Eingehen von Risiken im Rahmen eines Risikotragfähigkeitskonzeptes. Jährlich sowie anlassbezogen erfolgen die Überprüfung und bei Bedarf die Anpassung der Risikotragfähigkeitskonzeption, der zugrunde liegenden Annahmen und Methoden zur Berücksichtigung der wesentlichen Risikoarten.

Zur Steuerung in der Saalesparkasse dient die periodenorientierte Sichtweise der Risikotragfähigkeit im Rahmen eines Fortführungsansatzes (Going-Concern). Dabei wird sichergestellt, dass der Teil der regulatorischen Eigenmittel, der mindestens zur Erfüllung der bankaufsichtlichen Mindesteigenkapitalanforderungen unter Berücksichtigung der harten Kapitalanforderung gemäß SREP (Supervisory Review and Evaluation Process) notwendig ist, nicht zur Risikoabdeckung bereitgestellt wird.

Die periodenorientierte Risikotragfähigkeitskonzeption ist aufgrund durchgeführter methodischer Anpassungen seit dem Geschäftsjahr 2018 als rollierende Zwölfmonats-Betrachtung ausgestaltet.

Das einsetzbare Risikodeckungspotenzial setzt sich aus den nicht zur Erfüllung der Eigenmittelanforderungen gebundenen Sicherheitsrücklage, dem aufsichtsrechtlich ungebundenen Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB, den Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB und dem erwarteten Betriebsergebnis nach Bewertung und nach Steuern zusammen.

Als steuerungsrelevantes Szenario dient das Risikoszenario. Das Gesamtlimit im Risikoszenario wird ausgehend vom einsetzbaren Risikodeckungspotenzial unter Beachtung der in der Risikostrategie verankerten strategischen Zielgröße, einer Gesamtkapitalkennziffer von mindestens 9,0 % zuzüglich der harten Kapitalanforderung gemäß SREP, bereitgestellt.

Aus dem insgesamt bereitgestellten Limit werden Teillimite für die in der Risikotragfähigkeitskonzeption definierten Risikoarten abgeleitet. Dabei handelt es sich um die Adressenrisiken im Kunden- und Eigengeschäft (Depot A) sowie die Marktpreisrisiken im Depot A und die Zinsspannenrisiken. Des Weiteren werden auch die Vertriebsrisiken aus dem Dienstleistungsgeschäft, die operationellen Risiken sowie Beteiligungsrisiken erfasst.

Die Inanspruchnahme der Limite wird regelmäßig durch das Risikocontrolling auf der Grundlage von Szenarioanalysen überprüft, es werden Limitauslastungen gemessen und ggf. Limite angepasst. Das Risikoszenario dient als steuerungsrelevantes Szenario mit dem Ziel der Sicherstellung des Fortbestandes einer geordneten Geschäftstätigkeit. Die Risikomessung erfolgt dabei auf der Basis eines Konfidenzniveaus von 95 %.

Mithilfe von Stresstests wird zusätzlich analysiert, wie sich außergewöhnliche, aber plausibel mögliche Ereignisse auf die Portfolien auswirken. Somit ist sichergestellt, dass die Saalesparkasse auch in Extremsituationen über genügend Eigenkapital verfügt, um die Fortführung der Geschäftstätigkeit zu gewährleisten. Durch sogenannte inverse Stresstests wird zudem regelmäßig untersucht, welche Ereignisse die Überlebensfähigkeit der Saalesparkasse gefährden könnten.

Ergänzt wird die Risikotragfähigkeitsbetrachtung um eine mehrjährige Kapitalplanungsrechnung, deren Betrachtungszeitraum sich an dem der allgemeinen Planung orientiert. Ziel ist es, einen langfristigen Bedarf für internes und regulatorisches Kapital frühzeitig zu identifizieren, damit dieser bei der strategischen Ausrichtung berücksichtigt werden kann. Adverse Entwicklungen werden im Kapitalplanungsprozess angemessen berücksichtigt.

Die Berücksichtigung von Risikokonzentrationen einschließlich Ertragskonzentrationen im Risikomanagementprozess ist sowohl durch die Ausgestaltung der Szenarien als auch durch Festlegung von Risikotoleranzen in Form von Limit- und Ampelsystemen sichergestellt.

Die auf Gesamtrisikoebene und auf Ebene der einzelnen wesentlichen Risikoarten installierten Limitsysteme fungieren als 3-Farben-Ampelsysteme und geben über festgelegte Warnschwellen frühzeitig Signale für die Notwendigkeit des Eingriffs durch eine aktive Risikosteuerung. Über Limitüberschreitungen sowie sonstige unter Risikogesichtspunkten wesentliche Informationen wird ad hoc berichtet und Handlungsbedarf aufgezeigt.

Mindestens vierteljährlich erfolgt die Berichterstattung über die Ergebnisse der periodenorientierten Risikotragfähigkeitsüberprüfungen, die Auslastung der Limite und die Kapitalplanungsrechnung an den Gesamtvorstand. Diese Berichterstattung wird darüber hinaus dem Verwaltungsrat zur Kenntnis gegeben und mit diesem erörtert.

7.2.2 Risikomanagementorganisation

Den Aufgabenbereich des zentralen Risikomanagements hat der Gesamtvorstand auf die organisatorisch von den Bereichen Markt und Handel getrennte Abteilung Gesamtbanksteuerung übertragen.

Die operative Verantwortung für die Adressenrisikosteuerung ist vom Markt organisatorisch getrennt in der Abteilung Kreditmanagement angesiedelt. Das Risikocontrolling wird von der Abteilung Gesamtbanksteuerung wahrgenommen.

Für die Steuerung der Beteiligungsrisiken sind grundsätzlich die gleichen Verantwortlichkeiten wie für die Steuerung der Adressenrisiken festgelegt. In die Initiierung von Beteiligungen ist darüber hinaus auch die Abteilung Treasury / Eigenhandel eingebunden.

Das operative Liquiditätsrisikomanagement wird von den Abteilungen Treasury / Eigenhandel und Gesamtbanksteuerung / Gruppe Meldewesen durchgeführt. Die Verantwortung für das strategische Liquiditätsrisikomanagement liegt bei den Abteilungen Treasury / Eigenhandel und Gesamtbanksteuerung / Gruppe Risikocontrolling.

Die Steuerung der operationellen Risiken erfolgt zentral von der Abteilung Gesamtbanksteuerung. Die Verantwortlichkeit für das dezentrale Management operationeller Risiken liegt bei den Führungskräften in den Organisationseinheiten.

Die Steuerung und Überwachung sowohl der Provisions- als auch der Marktpreisrisiken wird ebenso von der Abteilung Gesamtbanksteuerung verantwortet. Im Bereich der Marktpreisrisikosteuerung der Handelsgeschäfte wird dabei durch die Zuordnung zu dem von Markt und Handel unabhängigen Bereich dem Prinzip der Funktionstrennung nach den MaRisk Rechnung getragen.

Die Saalesparkasse lässt einen Teil ihres Wertpapiervermögens im Rahmen von Spezialfondsmandaten verwalten. Die Anlagerichtlinien werden durch die Saalesparkasse vorgegeben und in den regelmäßig stattfindenden Sitzungen des Anlageausschusses überprüft. Die primäre Steuerung dieser Fonds obliegt dem Fondsmanagement. Durch die von den Fondsgesellschaften zur Verfügung gestellten Informationen ist sichergestellt, dass die Fonds in den Risikoüberwachungsprozess eingebunden sind. Des Weiteren werden die Mandate von den jeweiligen Fachbereichen begleitet.

Den MaRisk entsprechend wurden eine Risikocontrolling-Funktion und eine Compliance-Funktion eingerichtet. Beide Funktionen sind unmittelbar der Geschäftsleitung unterstellt, haben jedoch kein Weisungs- oder Vetorecht. Darüber hinaus werden Prüfungsaufgaben von der Abteilung Interne Revision wahrgenommen.

Die Saalesparkasse hat die Risikocontrolling-Funktion innerhalb der Leitungsebene der Abteilung Gesamtbanksteuerung angesiedelt. Zu den wesentlichen Aufgaben dieser Funktion gehören die Unterstützung der Geschäftsleitung in allen risikopolitischen Fragen,

insbesondere bei der Entwicklung und Umsetzung der Risikostrategie, bei der Ausgestaltung eines Systems zur Begrenzung der Risiken sowie der Einrichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und -controllingprozesse. Darüber hinaus ist die Risikocontrolling-Funktion für die Durchführung der Risikoinventur, die damit verbundene Erstellung des Gesamtrisikoprofils, die laufende Überwachung der Risikotragfähigkeit sowie die regelmäßige Risikoberichterstattung und die Prozesse zur unverzüglichen Weitergabe von unter Risikogesichtspunkten wesentlichen Informationen verantwortlich.

Die Compliance-Funktion ist innerhalb der Leitungsebene der Abteilung Vorstandsstab / Compliance installiert. Zu den wesentlichen Aufgaben dieser Funktion gehören die Identifizierung der wesentlichen rechtlichen Regelungen und Vorgaben, deren Nichteinhaltung zu einer Gefährdung des Vermögens des Instituts führen kann, die Durchführung einer Risikoanalyse, Überwachungs- und Kontrollaufgaben sowie die Ausübung einer Koordinierungs-, Informations- und Kommunikationsfunktion.

Die Abteilung Interne Revision prüft regelmäßig die Angemessenheit und Wirksamkeit der Risikomanagementaktivitäten in der Saalesparkasse und berichtet ihre Prüfungsergebnisse sowie Handlungsempfehlungen unmittelbar an den Gesamtvorstand.

7.3 Risikobetrachtung im Detail

7.3.1 Management der Adressenausfallrisiken

Unter den Adressenrisiken wird in der Saalesparkasse die Gefahr möglicher Verluste infolge des Ausfalls bzw. der Bonitätsverschlechterung von Geschäftspartnern verstanden. Darüber hinaus besteht auch die Gefahr, dass Sicherheiten während der Kreditlaufzeit teilweise oder ganz an Wert verlieren und deshalb zur Absicherung der Kredite nicht ausreichen oder sogar überhaupt nicht beitragen können.

Ihrer Geschäftstätigkeit entsprechend ist für die Saalesparkasse das Adressenausfallrisiko im Kundenkreditgeschäft, bei den Eigenanlagen einschließlich der Forderungen an Kreditinstitute und der außerbilanziellen Instrumente (Zinsswaps) sowie bei den Beteiligungen inklusive der sonstigen Vermögensgegenstände von größter Bedeutung.

Das Länderrisiko ist Teil des Adressenrisikos im Kunden- und Eigengeschäft und umfasst das Risiko eines Ausfalls oder einer Bonitätsänderung eines Schuldners, der selbst ein ausländischer öffentlicher Haushalt ist. Ein weiterer Bestandteil des Länderrisikos ist das Ländertransferrisiko. Darunter wird die Gefahr verstanden, dass ein ausländischer Schuldner trotz eigener Zahlungsfähigkeit aufgrund fehlender Transferfähigkeit oder -bereitschaft seines Sitzlandes seine Zahlungen nicht fristgerecht oder überhaupt nicht leisten kann.

Kreditausreichungen der Sparkasse erfolgten zu ca. einem Viertel an Kreditnehmer mit einem Sitz außerhalb Deutschlands. Diese Anlagen unterliegen einer regelmäßigen Beobachtung der Saalesparkasse im Hinblick auf mögliche Länderrisiken. Dabei stellen die Staaten Frankreich und Österreich die Sitzländer mit den höchsten Investitionsvolumen dar. Der Schwerpunkt der Anlagen insgesamt mit Länderrisiken liegt in Wertpapieranleihen von Unternehmen, Staaten und Kreditinstituten.

Das Engagement in den sogenannten PIIGS-Staaten (Portugal, Irland, Italien, Griechenland, Spanien) beläuft sich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2018 auf insgesamt 158,6 Mio. EUR. Hiervon entfallen auf Kreditnehmer mit Sitz in Italien 102,8 Mio. EUR sowie auf Kreditnehmer mit Sitz in Spanien 38,3 Mio. EUR.

Die Steuerung der Adressenrisiken erfolgt über Limite, die einerseits in Form von Risikolimiten aus der Risikotragfähigkeitsrechnung abgeleitet werden. Andererseits werden in den Rahmenanweisungen Kundenkreditgeschäft sowie Beteiligungs- und Handelsgeschäft Limite für die Geschäfte zum Beispiel. in Form von Volumenbegrenzungen je Kreditnehmer oder Asset- bzw. Ratingklasse festgelegt, um eine ausgewogene Diversifikation des Portfolios zu erreichen. Darüber hinaus bestehen für Handelsgeschäfte auch Volumen beschränkende Länderlimite.

Grundlage der Risikoermittlung ist unter anderem die regelmäßige Risikoklassifizierung des einzelnen Kreditnehmers bzw. Emittenten (ggf. auch der Emission des Wertpapiers), aus der sich die Ausfallwahrscheinlichkeit ableitet. Dabei erfolgt die Risikoklassifizierung über innerhalb der S-Finanzgruppe entwickelte Ratingverfahren und über die Nutzung externer Ratingnoten bekannter Ratingagenturen.

Das Kreditportfolio wird turnusmäßig nach verschiedenen Strukturmerkmalen (zum Beispiel Ratingklassen, Größenklassen, Branchen, Sicherheiten) differenziert dargestellt und nach sich daraus ableitenden Risiken bzw. Risikokonzentrationen untersucht.

Die Portfoliostrukturen des Kundenkreditgeschäftes, des Depot A sowie der Beteiligungen, die ermittelten Risiken sowie die Limitauslastungen werden vierteljährlich überwacht und die Ergebnisse umfänglich an die Verantwortlichen berichtet. In aggregierter Form erhält der Verwaltungsrat vierteljährlich Auskunft.

> Kundenkreditgeschäft

Um Adressenrisiken frühzeitig begegnen zu können, werden in einem Risikofrüherkennungsprozess private und gewerbliche Kreditnehmer, die mit erhöhten Risiken behaftet sind, identifiziert. Daneben erfolgt eine regelmäßige Bonitätsprüfung aller Kreditnehmer im Rahmen einer Risikoklassifizierung. Die Kreditentscheidung wird in Abhängigkeit von der Kredithöhe, der Kreditart, der Risikoklassifizierung (Einsatz von Scoring- und Ratingverfahren) sowie den eingereichten Sicherheiten getroffen.

Die Risikostruktur der Kundenkredite lässt vertretbare Risiken erkennen und wird als unkritisch eingeschätzt. Mit 94,1 % ist der höchste Anteil der ungesicherten Kredite der Risikoklasse I mit geringen Ausfallwahrscheinlichkeiten zugeordnet. Insgesamt 2,9 % der ungesicherten Kredite entfallen auf die Risikoklasse II mit höheren Risiken, während die auf die Risikoklasse III entfallenden ungesicherten Kreditteile der Ratingnoten 17 und 18 wenn erforderlich durch eine Risikovorsorge abgeschirmt sind.

Die in den Kreditüberwachungsprozess integrierten Aufgaben führen neben der laufenden Engagementüberwachung zu einer regelmäßigen Überprüfung und Anpassung der Risikovorsorge. Die erforderliche Risikovorsorge ist Gegenstand der internen Berichterstattung und umfasst den nicht durch Sicherheiten gedeckten ermittelten Kapitalanteil notleidender sowie ggf. erstmalig Wert zu berichtigender Engagements sowie Vorsorge für latente Risiken (Pauschalwertberichtigung).

Die Adressenrisiken im Kundengeschäft einschließlich sich ergebender Konzentrationsrisiken werden unter Anwendung des Kreditportfoliomodells CreditPortfolioView (CPV) der Sparkassen Rating und Risikosysteme GmbH (SR) überwacht. Wesentliche Einflussfaktoren sind dabei die Höhe der Kredite, die Besicherung, die Verwertungs- bzw. Einbringungsquoten und die Ratings der Kreditnehmer. Im Ergebnis werden ein erwarteter Verlust und auf der Basis von Monte-Carlo-Simulationen auch ein Value-at-Risk (VaR: unerwarteter Verlust) bei einem Konfidenzniveau von 95,0 % für das gesamte Portfolio ermittelt. Das Kundenkreditportfolio zeigt sich dabei sehr gut diversifiziert. Ergänzt werden diese Auswertungen um vierteljährliche Szenarioanalysen unter Einbindung des Kreditportfoliomodells mit dem Ziel der Hochrechnung der erwarteten Risikovorsorge, wobei auch bestehende Risikokonzentrationen aus der Größenklassen- und Sicherheitenstruktur in der Risikoermittlung Berücksichtigung finden. Die Ergebnisse dieser Analysen fließen in das Risikotragfähigkeitskonzept der Saalesparkasse sowie in die vierteljährliche Gesamtbankberichterstattung ein.

Bedingt durch Fremdablösungen, aber auch durch die Verbesserung der wirtschaftlichen Verhältnisse wurde im Kundenkreditgeschäft im abgelaufenen Geschäftsjahr entgegen der Erwartung ein deutlich günstigerer Ist-Wert als der ursprünglich erwartete Bewertungsbedarf ermittelt.

Für den Prognosezeitraum des folgenden Geschäftsjahres wird unter Berücksichtigung des geplanten Wachstums im Kreditgeschäft ein höherer Bewertungsbedarf als der Ist-Wert 2018 erwartet.

Das gemäß der rollierenden Ausgestaltung der Risikotragfähigkeitskonzeption für die kommenden 12 Monate festgelegte Limit im Risikoszenario in Höhe von 7,0 Mio. EUR für Abweichungen vom Erwartungswert wird zum Bilanzstichtag eingehalten und zu 65,1 % beansprucht.

> Depot A/Eigenanlagen
Im Depot A werden im Rahmen einer Risikofrüherkennung regelmäßig die Ratings sowie die Spreadentwicklung der Asset-Swap-Spreads überwacht. Bei auffälligen Entwicklungen werden die Ursachen analysiert und die Kursentwicklung verstärkt überwacht. Auch die Positionen des Depot A unterliegen einer regelmäßigen Bonitätsprüfung mittels einer Risikoklassifizierung.

Die Risikostruktur des Eigengeschäfts zeigt mit einem Anteil von 78,1 % im Investment-Grade (Ratingklassen 1 bis 5) sowie 6,8 % im Speculative-Grade (Ratingklassen 6 bis 18) vertretbare Risiken auf. Weitere 15,1 % der Volumen entfallen auf die Liquiditätshaltung bei der Deutschen Bundesbank und weisen kein Rating aus.

Die Anwendung des Kreditportfoliomodells CPV auf das Depot A zur Identifizierung von Konzentrationsrisiken zeigt temporär bestehende Größenkonzentrationen in Bezug auf der S-Finanzgruppe zugehörige Kreditnehmer. Die Saalesparkasse ist sich dieser Konzentrationsrisiken bewusst und toleriert diese aufgrund der bestehenden Sicherungsmechanismen im Rahmen der S-Finanzgruppe, die Gewähr für den Fortbestand der Institute bieten. Zur Reduzierung von Größenkonzentrationen wurden Bestände einzelner Emittenten im Verlauf des Geschäftsjahres abgebaut.

Das Adressenrisiko im Depot A umfasst Risiken der Emittenten (Herausgeber von Wertpapieren) bzw. Emission (Wertpapier) und Kontrahenten (Vertragspartner bei Wertpapierleihe). Zur Abbildung der Adressenrisiken auf Einzelkreditnehmerebene wird für jeden Emittenten und Kontrahenten ein Volumenlimit eingeräumt. Darüber hinaus wird zur Steuerung der Emittenten- und Kontrahentenrisiken ein Risikolimit aus der Risikotragfähigkeit für den Adressenausfall abgeleitet.

Die Ermittlung der Adressenausfallrisiken für Eigenanlagen für Zwecke der Risikotragfähigkeit erfolgt seit dem Geschäftsjahr 2018 in Analogie zum Kundengeschäft über ein Kreditportfoliomodell, welches sowohl die aktuelle Portfoliostruktur als auch das geplante Neugeschäft berücksichtigt. Im Ergebnis werden ein erwarteter Verlust und auf der Basis von Monte-Carlo-Simulationen auch ein Value-at-Risk (VaR: unerwarteter Verlust) bei einem Konfidenzniveau von 95,0 % für das gesamte Portfolio ermittelt. Neben den Portfoliodaten (insbesondere Volumen und ratingbezogene Ausfallwahrscheinlichkeit) werden dabei auch übergreifende Parameter (beispielsweise eine Migrationsmatrix und Recovery Rates) berücksichtigt.

In die auf Ratings basierende Risikoermittlung werden auch Länderrisiken ausgehend von den Länderratings einbezogen. Die Länderrisiken erstrecken sich dabei nahezu vollständig auf Positionen aus Ländern des EWR sowie der OECD.

Die Auslastung der für die Emittenten und Kontrahenten eingeräumten Volumenlimite wird täglich überwacht. Darüber hinaus wird das Adressenrisiko des Depot A regelmäßig in der Risikotragfähigkeit dargestellt, die auch im Rahmen von Szenarioanalysen identifizierte Risikokonzentrationen berücksichtigt.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr sind unerwartete wirtschaftliche Negativentwicklungen bei einzelnen Schuldnern eingetreten, welche bei der Sparkasse zu über den Planungen liegenden Risikovorsorgemaßnahmen führten.

Für den Prognosezeitraum des folgenden Geschäftsjahres wird unter Berücksichtigung der geplanten Neugeschäfte ein unter dem Ist-Wert von 2018 liegendes Adressenrisiko im Eigengeschäft erwartet.

Das für die kommenden 12 Monate in der Risikotragfähigkeit im Risikoszenario festgelegte Limit für Abweichungen vom Erwartungswert in Höhe von 10,0 Mio. EUR wird aus heutiger Sicht voraussichtlich eingehalten und zu 53,4 % beansprucht.

7.3.2 Management der Marktpreisrisiken

Als Marktpreisrisiko wird in der Saalesparkasse die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position definiert, welche sich aus der Veränderung von wertbeeinflussenden Parametern ergibt. Als wertbeeinflussende Parameter gelten Zinsen, Spreads, Währungen, Aktienkurse und Immobilienpreise.

Die Marktpreisrisikosteuerung der Saalesparkasse erfolgt für das Bankbuch durch den Vorstand. Dabei liegt ein besonderer Fokus auf der Überwachung der Zinsänderungsrisiken, die aus Fristeninkongruenzen bzw. inkongruentem Zinsanpassungsverhalten von Passivgeschäften gegenüber den Aktivgeschäften entstehen.

Alle Marktpreisrisiken können bei handelsrechtlicher Betrachtung am Bewertungs- oder Realisationsstichtag zu Verlusten führen. Das Zinsänderungsrisiko kann sich sowohl in einem niedrigeren Zinsüberschuss (Zinsspannenrisiko) als auch in einem zinsinduzierten Bewertungsrisiko aus dem Wertpapiergeschäft niederschlagen.

Die Marktpreisrisiken werden sowohl periodisch als auch wertorientiert betrachtet. Steuerungsrelevant ist dabei die periodische Sichtweise.

Auf Basis hausindividueller Planungen bzw. Prognosen zur Zins-, Margen- und Bilanzstrukturentwicklung werden mindestens vierteljährlich Simulationen zur Messung und Steuerung des Zinsänderungsrisikos durchgeführt. Für Positionen mit unbestimmter Kapital- oder Zinsbindung haben wir mithilfe des Modells der gleitenden Durchschnitte geeignete Annahmen abgeleitet.

Zusätzlich werden die Zinsänderungsrisiken mit ihrer Auswirkung auf den barwertigen Vermögenswert der Saalesparkasse über den Value-at-Risk quantifiziert. Die Vorgaben der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht besagen, dass Institute die Auswirkungen einer plötzlichen und unerwarteten Zinsänderung von aktuell +200 Basispunkten und -200 Basispunkten auf den Barwert zu überprüfen haben. Die Barwertänderung im Verhältnis zu den regulatorischen Eigenmitteln ergibt den Zinsrisikokoeffizienten. Institute, die als Ergebnis der Berechnungen einen Zinsrisikokoeffizient größer als 20,0 % aufweisen, gelten als Kreditinstitute mit erhöhtem Zinsänderungsrisiko. Der Zinsrisikokoeffizient der Saalesparkasse lag Ende Dezember 2018 bei 9,7 % und damit unterhalb von 20,0 %. Der Maximalwert wurde im März 2018 mit 17,1 % ausgewiesen.

Die Marktpreisrisiken im Depot A und das Zinsspannenrisiko werden von ihrer Ausprägung als bedeutsam angesehen. Die Absicherung des Zinsänderungsrisikos einzelner Anleihen bzw. Schuldscheindarlehen erfolgt durch Zinsswaps im Rahmen von Micro-Hedges. Zum Bilanzstichtag bestanden 20 Sicherungsgeschäfte.

Im Rahmen der Optimierung der Depot A-Anlagen wurde die Duration im Wertpapierportfolio geringfügig erhöht und liegt damit etwas über dem Niveau des Vorjahres. Im Ergebnis dessen konnte, trotz des anhaltend niedrigen Zinsniveaus, auch durch diese aktiven Steuerungsmaßnahmen der geplante Zinsüberschuss für das Geschäftsjahr 2018 positiv beeinflusst und übertroffen werden.

Für die im Anlagevermögen der Saalesparkasse befindlichen Wertpapiere wird im Jahresabschluss das gemilderte Niederstwertprinzip angewandt.

Die Risikopositionen der Handelsgeschäfte, deren Abschreibungspotenziale, die realisierten und schwebenden Ergebnisse der Gewinn-und Verlust-Rechnung (GuV) werden handelstäglich für das Anlagebuch und das Gesamtdepot ermittelt. Die in den Eigenhandel eingebundenen Bereiche werden täglich vor Handelsbeginn über die eingegangenen Positionen, den handelsrechtlichen Gewinn/Verlust sowie den Value-at-Risk für eine Haltedauer von 10 Handelstagen und einem Konfidenzniveau von 95 % informiert.

Für Zwecke der Risikotragfähigkeitsrechnung werden für die Handelsgeschäfte zusätzlich in regelmäßigen Abständen Szenarioanalysen (Risikoszenario, Stressszenario) durchgeführt. Die Basis hierfür bilden die verschiedenen Risikoarten (Zinsänderungsrisiko, Spreadrisiko, Aktienkursrisiko, Währungsrisiko, Optionsrisiko, Immobilienrisiko), soweit sie im aktuellen Portfolio auftreten können. Ausgehend von der historischen Entwicklung werden mögliche negative Entwicklungen für jeden Risikotreiber statistisch ermittelt und die Auswirkungen auf die Bestände für jedes Teilrisiko separat bestimmt. Zinsänderungs- und Spreadrisiken werden dabei im Risikoszenario auf der Basis von integrierten Renditeszenarien und einem Konfidenzniveau von 95 % gemeinsam betrachtet und bei der Aggregation mit den übrigen Teilrisiken summiert. Die Stresstestanalysen gehen von einer vollständigen additiven Verknüpfung sämtlicher Teilrisiken, auch der Zinsänderungs- und Spreadrisiken, aus.

Diese Analysen quantifizieren die Auswirkungen außergewöhnlicher Ereignisse und extremer Marktbedingungen auf die Vermögenspositionen der Handelsgeschäfte der Saalesparkasse. Die Geschäftsführung und die im Eigenhandel verantwortlichen Bereiche werden über die Ergebnisse der Szenarioanalysen umfassend informiert. Die in den Analysen verwendeten Zinsszenarien werden ebenfalls mit ihrer Wirkung auf das Zinsergebnis simuliert. Die Effekte werden als Zinsspannenrisiko quantifiziert. Hierfür werden angemessene Limite vorgehalten.

Die Risikosituation in Bezug auf Marktpreisrisiken stellt sich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2018 als vertretbar dar. Das in der Risikotragfähigkeit festgelegte Limit für Marktpreisrisiken im Depot A und das Limit für das Zinsspannenrisiko wurden eingehalten.

Für den Prognosezeitraum des folgenden Geschäftsjahres werden höhere Marktpreisrisiken bezogen auf den Ist-Wert des Berichtsjahres erwartet. Die für die kommenden zwölf Monate in der Risikotragfähigkeit festgelegten Werte im Risikoszenario für das Marktpreisrisiko im Depot A in Höhe von 115,0 Mio. EUR und für das Zinsspannenrisiko in Höhe von 4,0 Mio. EUR für Abweichungen von den Erwartungswerten werden zum Bilanzstichtag eingehalten und zu 67,9 % sowie 14,4 % ausgelastet.

7.3.3 Management der Liquiditätsrisiken

Die Saalesparkasse unterscheidet ihr Liquiditätsrisiko in das Zahlungsunfähigkeitsrisiko sowie in das Refinanzierungsrisiko. Unter dem Zahlungsunfähigkeitsrisiko wird die Gefahr verstanden, dass die Saalesparkasse ihren Zahlungsverpflichtungen nicht in voller Höhe oder nicht fristgerecht nachkommen kann. Dieses Risiko wird schlagend, wenn die Verbindlichkeiten das zur Verfügung stehende Liquiditätspotenzial übersteigen. Das Refinanzierungsrisiko als Ertragsrisiko definiert sich über die Gefahr höherer Refinanzierungskosten infolge einer Beschaffung liquider Mittel zu ungünstigeren Konditionen aufgrund schwankender Liquiditätsspreads. Die Notwendigkeit der Mittelbeschaffung besteht dann, wenn infolge einer längerfristigen Verwendung von kurzfristig zur Verfügung stehenden Mitteln (Liquiditätsfristentransformation) die Refinanzierung des Instituts nicht vorbehaltlos sichergestellt ist.

Die Beurteilung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos schließt das Marktliquiditätsrisiko ein. Dieses bezieht sich auf die Liquidität von Produkten und Märkten. Es beschreibt die Gefahr, dass aufgrund von Marktstörungen oder unzulänglicher Markttiefe Finanztitel an den Finanzmärkten nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und/oder nicht zu fairen Preisen gehandelt werden können.

Die Saalesparkasse betreibt zur Erzielung von Erträgen Liquiditätsfristentransformation. Das aus der langfristigen Investition kurzfristig zur Verfügung stehender Mittel resultierende Risiko der Zahlungsunfähigkeit wird im Rahmen des strategischen Liquiditätsrisikomanagements überwacht und begrenzt. Dazu werden vierteljährlich auf der Basis von Liquiditätsbedarfsübersichten die Liquiditätszu- und -abflüsse für einen Gesamtzeitraum von fünf Jahren aggregiert dargestellt.

Um den zukünftigen Liquiditätsbedarf auch bei einem angespannten Marktumfeld zu analysieren, werden im Rahmen von Szenarioanalysen ausgewählte Ereignisse simuliert, die zu einer Belastung der Liquiditätssituation führen. Dafür werden die Risikofaktoren und die zugehörigen Risikoparameter, die die Liquidität beeinflussen, identifiziert sowie operationalisiert. Im Ergebnis werden die sich im Zeitverlauf ergebenden Zeiträume mit Liquiditätsüber- und -unterdeckung aufgezeigt. Die Limitierung des zukünftigen Liquiditätsbedarfs erfolgt durch Vorgabe einer strukturellen Mindestliquidität mittels volumenbezogener Limite. Zusätzlich wird im Szenarioansatz eine Reichweite limitiert. Diese definiert den Zeitraum, in dem die Saalesparkasse auch bei Eintritt liquiditätsbelastender Ereignisse unter Heranziehung ihres Liquiditätspotenzials über ausreichende Liquiditätsreserven verfügen muss, um zahlungsfähig zu bleiben.

Zur Beurteilung des Risikos der Zahlungsunfähigkeit zieht die Saalesparkasse neben der Auslastung des Volumen- und Reichweitenlimits auch die Höhe der aufsichtsrechtlichen Kennzahl „Liquidity Coverage Ratio“ (LCR) zur Messung des kurzfristigen Liquiditätsrisikos heran. Die LCR beschreibt das Verhältnis der liquiden Aktiva zum Gesamtwert der Liquiditätsabflüsse abzüglich der Liquiditätszuflüsse innerhalb einer 30-tägigen Stressphase.

Die Zahlungsfähigkeit der Saalesparkasse war im Jahr 2018 zu jeder Zeit gegeben. Im Rahmen der durchgeführten Szenarioanalysen und Auswertungen ergaben sich keine Hinweise auf einen Liquiditätsengpass. Die institutsspezifisch festgelegten quantitativen Frühwarnmarken, mit deren Hilfe Störungen oder ein sich abzeichnender Liquiditätsengpass frühzeitig erkannt werden sollen, wurden nicht erreicht. So lag die Auslastung des Volumenlimits in 2018 weit unter der Frühwarnstufe in Höhe von 80,0 % und beläuft sich zum Stichtag 31. Dezember 2018 auf null. Auch die Reichweite als weiterer Indikator lag deutlich über der Frühwarnmarke von 12 Monaten und beträgt am Jahresultimo 20 Monate. Die Mindestquote für die LCR gemäß delegierter Verordnung (EU 2015/61) wurde an allen Meldestichtagen eingehalten. Sie bewegte sich an den Meldestichtagen in einer Bandbreite zwischen 146,0 % und 416,2 % und belief sich zum Jahresultimo 2018 auf 201,9 %.

Insgesamt halten wir die Risikosituation in Bezug auf die Liquiditätsrisiken aufgrund der Liquiditätsausstattung und der ausgedehnten Reichweite (Survival Period) für vertretbar.

Für den Prognosezeitraum des folgenden Geschäftsjahres wird aus der Sicht per 31. Dezember 2018 kein Liquiditätsengpass erwartet. Die Auslastungen der Indikatoren zur Früherkennung eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses liegen alle in unkritischen Bereichen.

7.3.4 Management der operationellen Risiken

Operationelle Risiken sind die Gefahren von Schäden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder infolge externer Einflüsse eintreten. Diese Definition schließt die aufsichtsrechtliche Definition operationeller Risiken aus der CRR vollumfänglich ein. Strategische Risiken und Geschäftsrisiken bleiben ausgenommen. Das Reputationsrisiko stellt für die Saalesparkasse ein Folgerisiko operationeller und auch anderer Risiken (zum Beispiel Markt- und Adressenrisiken) dar. Sofern sich Reputationsrisiken auf operationelle Risiken zurückführen lassen, werden sie in die Betrachtung einbezogen. Eine Quantifizierung von Reputationsrisiken ist nicht vorgesehen.

Die Identifikation von Ex-ante-Risiken erfolgt mittels Risikoinventur. In diesem Zuge werden durch strukturierte Interviews mit den Abteilungsleitern und Gebietsdirektoren Einschätzungen über die Risikosensitivität der durch die Befragten verantworteten Prozesse im Institut gewonnen. Zusätzlich kommt es zur Schätzung von Verlustpotenzialen, die sich aus der Eintrittswahrscheinlichkeit von standardisierten und individuellen Risikoszenarien sowie deren qualitativer und quantitativer Bewertung ergeben. Der realistische Maximalverlust für Schäden aus operationellen Risiken beläuft sich per Risikoinventur 2018 auf 2,2 Mio. EUR und fließt im Geschäftsjahr 2018 sowohl in die Ermittlung des Risikopotenzials im Risikoszenario als auch im Stressszenario der periodischen Risikotragfähigkeit ein.

Ex-post-Risiken können aus der Schadensfalldatenbank abgeleitet werden. Die Dokumentation der Schadensfälle wird mithilfe standardisierter Erfassungssoftware dezentral aufbereitet und dem zentralen operationellen Risikocontrolling zur Verfügung gestellt. Dort erfolgt die Auswertung der erfassten Schadensfälle. Die Ergebnisse fließen sowohl in das unterjährige Gesamtrisiko-Reporting als auch in das jährliche Berichtswesen zu operationellen Risiken ein. Gleichzeitig ist der Prozess der Schadensmeldung in das Ad-hoc-Berichtssystem integriert. Die Bruttoschadenssummen bilden die Grundlage zur Ermittlung des Limits in der periodischen Risikotragfähigkeit.

Zur Quantifizierung operationeller Risiken setzt die Saalesparkasse das Schätzverfahren „OpRisk“ der SR Sparkassenrating und Risikosysteme GmbH ein.

Die innerhalb der Risikoinventur 2018 identifizierten operationellen Risiken haben keine bedeutsame Auswirkung auf die Risikolage der Saalesparkasse. Die Saalesparkasse ist sich der festgestellten Risikokonzentrationen bewusst. Die Konzentrationen resultieren einerseits aus den Einzelschäden der Risikokategorie Externe Einflüsse (Schadenshöhe). Andererseits sind die Konzentrationen (Realistischer Maximalverlust) auf gleichgelagerte externe kriminelle Handlungen zurückzuführen, deren Regulierung ex post mit Sensibilisierungsmaßnahmen beim Kunden sowie Präventionsmaßnahmen (Updates im IT-Bereich) einhergehen. Es besteht kein akuter Handlungsbedarf.

Zur Steuerung operationeller Risiken werden verschiedene Maßnahmen eingesetzt, um Schäden vorzubeugen, zu vermeiden oder in ihrer Anzahl bzw. ihrem Schadensausmaß zu begrenzen. Dabei werden die Steuerungsmaßnahmen im Einzelfall unter Kosten- und Nutzenaspekten selektiert.

Die Einhaltung aufsichtsrechtlicher Anforderungen trägt zur Begrenzung operationeller Risiken bei. Darüber hinaus wird für die Steuerung der operationellen Risiken die Vernetzung verschiedener Prozesse und Informationskanäle genutzt, die beispielsweise dem Bereich des Notfall- und Arbeitsschutzbeauftragten, dem Beauftragten für Datenschutz und Informationssicherheit sowie den Beauftragten für Compliance (Wertpapierhandelsgesetz) und MaRisk-Compliance zugeordnet werden. Eine wesentliche Rolle nimmt dabei die Zentrale Stelle ein, die unter anderem mit der Bekämpfung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung betraut ist.

Die Arbeitsabläufe in der Saalesparkasse sowie die Ordnungsmäßigkeit der Prozesse werden über Organisationsrichtlinien geregelt. Die Konzeption der Notfallplanung ist dafür geeignet, wesentliche Prozesse nach einem Störfall weiterzuführen oder wieder herzustellen.

Das für die kommenden 12 Monate in der Risikotragfähigkeit im Risikoszenario festgelegte Limit für Operationelle Risiken in Höhe von 3,0 Mio. EUR wird aus heutiger Sicht voraussichtlich eingehalten und zu 72,2 % beansprucht.

7.3.5 Management der Provisionsrisiken

Provisionsrisiken werden in der Saalesparkasse als Unterrisikoart innerhalb der sonstigen Risiken betrachtet.

Das Provisionsrisiko bezeichnet das Risiko, dass der geplante Provisionsüberschuss unterschritten wird. Dieses beinhaltet sowohl den dem Vertrieb zuzurechnenden Teil des Provisionsüberschusses als auch den aus dem Eigengeschäft und anderen Elementen.

In der Saalesparkasse ergeben sich Risiken im Provisionsüberschuss im Wesentlichen aus Abweichungen zur Vertriebsplanung bezogen auf das Dienstleistungsgeschäft. Daher wird das Provisionsrisiko im Rahmen der periodischen Risikotragfähigkeitsrechnung innerhalb des Vertriebsrisikos aus dem Dienstleistungsgeschäft limitiert.

In die Limitanrechnung fließen insbesondere negative Planabweichungen in Bezug auf das Provisionsergebnis ein, die die Vertriebsplanung betreffen. Ergänzend werden Szenarioanalysen durchgeführt. Die Konsistenz zur monatlichen Berichterstattung in Bezug auf das Vertriebsergebnis ist sichergestellt.

Zusätzlich zur Betrachtung im Rahmen der Risikotragfähigkeit wird die Entwicklung des Provisionsgeschäftes in der Saalesparkasse wöchentlich bzw. in Verbindung mit dem kalkulierten Kundengeschäftsergebnis monatlich überwacht und an die Verantwortlichen berichtet. Bei Bedarf werden entsprechende Maßnahmen abgeleitet. Die von der Saalesparkasse angebotenen Produkte und Dienstleistungen unterliegen zum Erhalt ihrer Wettbewerbsfähigkeit einer regelmäßigen Überprüfung und einer aktiven Anpassung an die vorherrschenden Marktbedingungen.

Die für das Jahr 2018 gesetzten Vertriebsziele im Provisionsgeschäft konnten zwar nicht durchgängig erfüllt werden. Unterdurchschnittliche Zielerreichungen konnte jedoch durch die Übererfüllung anderer Bereiche teilweise kompensiert werden. Es ergibt sich ein Gesamtzielerreichungsgrad von 97,7 % der angestrebten Vertriebsleistung im Provisionsgeschäft. Die Risikosituation in Bezug auf die Vertriebsrisiken aus dem Dienstleistungsgeschäft stellt sich damit zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2018 insgesamt als unkritisch dar.

Für das folgende Geschäftsjahr hat die Saalesparkasse ihre Vertriebsplanung auf die Erreichung des geplanten Provisionsüberschusses ausgerichtet. Dabei bildet der geplante Provisionsüberschuss zugleich den Erwartungswert bei der Betrachtung der Vertriebsrisiken aus dem Dienstleistungsgeschäft in der Risikotragfähigkeit der Sparkasse ab. Das für die kommenden 12 Monate in der Risikotragfähigkeit festgelegte Limit im Risikoszenario in Höhe von 6,0 Mio. EUR für Abweichungen vom Erwartungswert wird aus heutiger Sicht voraussichtlich eingehalten.

7.3.6 Management der Beteiligungsrisiken

Das Risiko aus Beteiligungen (Beteiligungsrisiko) umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer Beteiligung. Diese negative Abweichung setzt sich zusammen aus den Wertänderungen einer Beteiligung, der negativen Abweichung zum erwarteten Ertrag (Ausschüttung) sowie dem Risiko eines Nachschusses. Das Risiko eines Nachschusses kann sich sowohl aus einer vertraglichen Vereinbarung als auch der Erwartung in Bezug auf eine Entscheidung im Krisenfall ergeben. Je nach Beteiligungsart unterscheidet die Sparkasse nach dem Risiko aus strategischen Beteiligungen oder operativen Beteiligungen. Das Beteiligungsrisiko bezieht sich nur auf die Eigenkapitalbestandteile und nicht auf Kredite an Beteiligungsgesellschaften.

Neben unmittelbaren Beteiligungen hält die Saalesparkasse auch mittelbar Beteiligungen über den Ostdeutschen Sparkassenverband und den Sparkassenbeteiligungsverband Sachsen-Anhalt, die in das Risikomanagement eingebunden sind.

Die direkt gehaltenen Beteiligungen unterliegen einer regelmäßigen Bonitätsbewertung mittels einer Risikoklassifizierung. Zur Risikosteuerung werden die Beteiligungsrisiken über die Risikotragfähigkeitskonzeption limitiert. Dabei werden Risiken aus unmittelbar sowie aus mittelbar gehaltenen Beteiligungen berücksichtigt. Der Risikoermittlung liegen die Höhe der Beteiligungen, die Besicherung, die Verwertungs- bzw. Einbringungsquoten und die Ratings der Beteiligungsunternehmen, aber auch Erträge aus Beteiligungen sowie ggf. bereits identifizierte Risiken zugrunde. Die Höhe der Risiken sowie die Limitauslastung werden vierteljährlich in der Risikotragfähigkeit ermittelt und im Gesamtrisikobericht veröffentlicht.

Innerhalb der Risikostruktur der unmittelbaren Beteiligungen entfallen 67,3 % des Volumens auf die Ratingklassen 1 bis 9 mit geringen Ausfallwahrscheinlichkeiten. 32,7 % des Beteiligungsvolumens werden als erhöht risikobehaftet klassifiziert.

Die für Beteiligungen in 2018 bestehenden Risiken übersteigen die ursprünglich in der GuV geplanten Risiken erheblich. Grund sind Bewertungsaufwendungen an Beteiligungen der NORD/LB, die über den Sparkassenbeteiligungsverband Sachsen-Anhalt und auch direkt durch die Saalesparkasse gehalten werden.

Für das Folgejahr wird unter Berücksichtigung der bereits vorgenommenen Wertberichtigungen im Vergleich zum Ist-Wert ein wesentlich geringeres Risiko erwartet. Das für die kommenden zwölf Monate in der Risikotragfähigkeit im Risikoszenario festgelegte Limit für Abweichungen vom Erwartungswert in Höhe von 4,0 Mio. EUR wird aus heutiger Sicht voraussichtlich eingehalten und zum Stichtag zu 40,6 % ausgelastet.

7.4 Beurteilung der Risikolage

Die Saalesparkasse verfügt über Techniken zur Identifikation, Bewertung, Steuerung und Überwachung der Risiken, die ständig den aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen, den Änderungen des Marktes, der Entwicklung der Geschäfte sowie der Entwicklung der Saalesparkasse angepasst und kontinuierlich verbessert werden.

Das für Zwecke der Risikotragfähigkeit einsetzbare Risikodeckungspotenzial konnte auch im Jahr 2018 durch die erfolgten Reservezuführungen im Zuge des Jahresabschlusses des Vorjahres gestärkt werden.

Im Jahresverlauf wurde das ursprünglich festgelegte Gesamtlimit in der Risikotragfähigkeit angepasst. Dies erfolgte aufgrund einer temporären Warnschwellenüberschreitung bei den simulierten Marktpreisrisiken des Depot A und dem Beteiligungsrisiko.

Die höchsten Risikopotenziale wurden im Laufe des Geschäftsjahres 2018 bei den Risikotragfähigkeitsüberprüfungen der Saalesparkasse bei den Marktpreisrisiken des Depot A, den Adressenrisiken im Kunden- und Eigengeschäft sowie den Beteiligungsrisiken gemessen.

Die Risikotragfähigkeit der Saalesparkasse war in der periodischen Betrachtungsweise im Verlauf des Jahres 2018 jederzeit gegeben. Limitüberschreitungen waren unterjährig nicht zu verzeichnen. Insgesamt waren die für die einzelnen Risikoarten in Anspruch genommenen Teile der Risikotragfähigkeitsmasse der Saalesparkasse im Berichtsjahr ausreichend und gewährleisteten einen genügenden Spielraum zur Weiterentwicklung des Unternehmens.

Aus den durchgeführten Stresstests ergaben sich die höchsten Risikoausprägungen beim risikoartenbezogenen Stressszenario „Marktpreisrisiko“, welches außergewöhnliche Ereignisse sowohl für Zinsspannen- als auch Marktpreis- inklusive Spreadrisiken des Depot A unterstellt, sowie beim risikoartenübergreifenden Stressszenario „schwerer konjunktureller Abschwung“.

Diese Stresstests zeigten zwar temporär bestehende bemerkenswerte Risikoausprägungen auf, jedoch war im Ergebnis einer regelmäßigen kritischen Reflexion der Ergebnisse und der konservativen Szenarioannahmen kein besonderer Handlungsbedarf abzuleiten, sodass die Risikotragfähigkeit der Saalesparkasse auch in extremen Marktsituationen gewährleistet ist. Die bestehenden Risiken werden aktiv beobachtet und in der Risikoausrichtung der Saalesparkasse angemessen berücksichtigt.

Für den Prognosezeitraum der kommenden zwölf Monate ist weiterhin sowohl die Einhaltung der Gesamtkapitalkennziffer gemäß CRR unter Berücksichtigung des SREP-Kapitalaufschlages als auch der Risikotragfähigkeit der Saalesparkasse sichergestellt. Das für das steuerungsrelevante Risikoszenario der Risikotragfähigkeit festgelegte Gesamtlimit (150,0 Mio. EUR) wird zum Bilanzstichtag eingehalten und zu 64,7 % beansprucht.

Die Risikosituation der Saalesparkasse wird auf dieser Basis zum Ende des Jahres 2018 durch den Vorstand als vertretbar eingeschätzt.

Risiken aus der Zugehörigkeit zur Sparkassen-Finanzgruppe hat die Saalesparkasse im Risikomanagementsystem durch entsprechende Überwachungs- und Controllingmaßnahmen erfasst. Mögliche Ertragsbelastungen werden in der Risikotragfähigkeitsberechnung für das Jahr 2019 berücksichtigt.

8 Prognosebericht

8.1 Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Der gesamtwirtschaftliche Ausblick für das kommende Jahr ist mit umfangreichen Risiken behaftet. Die Unsicherheiten, mit denen die Entwicklung der Weltwirtschaft insgesamt behaftet ist, reichen von Themen wie zunehmend konkretisierten Handelskonflikten, dem bevorstehenden bisher ungelösten Brexit sowie den recht hohen Aktienkursverlusten in den letzten Monaten des Jahres 2018 an nahezu allen Börsenplätzen. Hier kommt die gewachsene Sorge an den Märkten zum Ausdruck, dass der lang anhaltende Aufschwung der Weltwirtschaft vor einer zyklischen Wende stehen könnte.

Deutschland kann seinen Aufschwung im Jahr 2019 voraussichtlich weiter fortsetzen, jedoch wird sich das Tempo etwas verlangsamen. Vom Außenhandel ist kein Wachstumsbeitrag zu erwarten, denn die Exporte sollten angesichts der Hemmnisse in der Weltwirtschaft nicht so stark wachsen wie die von der Binnennachfrage getriebenen Importe. Der Hauptantrieb für den Aufschwung stützt sich demnach voraussichtlich auf die Binnennachfrage. Sowohl der staatliche als auch der private Konsum werden 2019 mit einem wieder etwas kräftigeren Wachstum als 2018 veranschlagt.

Auch bei den Investitionen dürften weiterhin dynamische Steigerungsraten zu erwarten sein. Die Zuwächse 2019 werden insbesondere in den Bereichen Bau und Ausrüstungen überproportional ausfallen. Nach Schätzungen der Chefvolkswirte der Sparkassen-Finanzgruppe wird mit einer Wachstumsrate des Bruttoinlandsproduktes von 1,3 % für das Jahr 2019 gerechnet. Für Ostdeutschland wird seitens des Instituts für Wirtschaftsforschung Halle im Rahmen der Konjunkturprognose 2018/2019 eine Steigerung des Bruttoinlandsproduktes von ebenfalls 1,3 % prognostiziert.

Die privaten Konsumausgaben werden von der guten Arbeitsmarktlage gestützt. Mit Blick auf den Arbeitsmarkt gehen die Chefvolkswirte der Sparkassen-Finanzgruppe für 2019 von einer weiterhin steigenden Erwerbstätigkeit und von einer weiter leicht rückläufigen Arbeitslosigkeit aus. Für Deutschland wird daher für 2019 eine Arbeitslosenquote in Höhe von 4,9 % prognostiziert.

Die Perspektiven für die Preisentwicklung sind dagegen noch verhaltener. Für 2019 erwarten die Chefvolkswirte der Sparkassen-Finanzgruppe bei den Verbraucherpreisen eine Steigerungsrate von 1,7 %. Diese prognostizierte Rate gilt für 2019 im Gleichlauf sowohl für Deutschland als auch für den Euroraum. Erst in den Jahren danach dürfte in Deutschland aufgrund der größeren Arbeitsmarktengpässe und daraus resultierendem Lohndruck eine etwas höhere Preissteigerung im Vergleich zum Euroraum eintreten. Insgesamt wird sich die Preisentwicklung 2019 weiter unter bzw. nahe dem Niveau der Zielmarke der EZB in Höhe von 2,0 % bewegen.

8.2 Entwicklung der Finanzbranche

Die Phase der Negativzinsen wird in 2019 auch in Abhängigkeit von der künftigen Zinspolitik der EZB voraussichtlich weiter anhalten. Hinsichtlich der weiteren Zinsentwicklung erwarten wir sowohl für den Geldmarkt als auch für den Kapitalmarkt einen leicht steigenden Verlauf im Jahr 2019 und im Folgejahr. Im kurz- und mittelfristigen Bereich (drei Monate bis ein Jahr) werden sich die Zinsen bis Mitte 2020 weiter geringfügig im negativen Bereich bewegen. Im Kapitalmarktbereich verbleiben sowohl der 5-Jahreszins als auch der 10-Jahreszins leicht über dem positiven Niveau zu Jahresbeginn. Der Abstand zwischen dem 3-Monats- und dem 10-Jahreszins wird dabei mit 130 Basispunkten bis Mitte 2020 weiter beibehalten.

Zum Thema Leitzinsanhebung kündigte die EZB im Herbst 2018 an, die Leitzinsen nicht vor Ende des Sommers 2019 erhöhen zu wollen. Demnach wurde erwartet, dass im Herbst 2019 zunächst der Einlagesatz um 0,15 Prozentpunkte auf -0,25 % angehoben wird. Nachdem die EZB den Umfang ihrer Wertpapierkäufe im Laufe des Jahres 2018 zurückgefahren und die Nettokäufe Ende 2018 ganz eingestellt hat, ist auch im Zuge der Verbesserung der wirtschaftlichen Lage mit einem fortwährenden Ausstieg der EZB aus der unkonventionellen Geldpolitik zu rechnen. Ein Abschmelzen des angesammelten Anleiheportfolios ist 2019 und wohl auch noch geraume Zeit darüber hinaus jedoch nicht zu erwarten.

Zum aktuellen Zeitpunkt geht die EZB allerdings davon aus, dass die Leitzinsen mindestens über das Ende 2019 und in jedem Fall so lange wie erforderlich auf ihrem aktuellen Niveau bleiben werden, um eine fortgesetzte nachhaltige Annäherung der Inflation an ein Niveau von unter, aber nahe 2,0 % auf mittlere Sicht sicherzustellen.

8.3 Geschäftsentwicklung der Saalesparkasse

Bezogen auf unser Geschäftsgebiet bilden die vergleichsweise geringe Wirtschaftskraft, der unterdurchschnittliche Anteil des produzierenden Sektors sowie die demografische Entwicklung einen engen Rahmen für die weitere wirtschaftliche Entwicklung der Saalesparkasse. Während die Stadt Halle (Saale) nach den aktuellen Erkenntnissen ihre gegenwärtige Bevölkerungszahl leicht steigern kann, wird es im gesamten Geschäftsgebiet voraussichtlich in den nächsten Jahren zu einem Sinken der Bevölkerungszahl kommen. Die demografische Entwicklung bleibt eine wesentliche geschäftspolitische Herausforderung der Zukunft.

Generell sieht der Vorstand die Stabilität des Geschäftsmodells der Institute der Sparkassen-Finanzgruppe und damit auch für das der Saalesparkasse, das besonders auf die Region und auf Kundennähe ausgelegt ist, als weiterhin gegeben. Mit unserer soliden Kapitalausstattung und einer stabilen Liquiditäts- sowie Finanzierungsbasis erfüllen wir wichtige Voraussetzungen, um den zukünftigen Herausforderungen gewachsen zu sein. Zu diesen gehören die noch nicht ausgestandene Finanzkrise im Euroraum in Verbindung mit der Geldpolitik der EZB, die anhaltende Niedrigzinsphase sowie steigende Regulierungsanforderungen.

Trotz des schwierigen Marktumfeldes, insbesondere wegen der weiterhin anhaltenden Niedrigzinsphase, wird 2019 das Betriebsergebnis vor Bewertung unter dem Niveau des Jahres 2018 liegen. In den Folgejahren bis zum Ende unseres Prognosehorizontes 2021 erwarten wir wieder einen Anstieg des Betriebsergebnisses auf das Niveau des Jahres 2018 und im Ergebnis dessen einen größeren Spielraum zur Stärkung des bilanziellen Eigenkapitals. Dies ist die Voraussetzung, um Privatkunden sowie Unternehmen in der Region auch zukünftig im Rahmen von Finanzierungsvorhaben vollumfängliche begleiten zu können. Im Zuge der aufsichtsrechtlichen Anforderungen können zudem weitere Erhöhungen der Mindestquoten und zusätzliche Kapitalpuffer nicht ausgeschlossen werden.

Das Erreichen der wirtschaftlichen Ziele ist Voraussetzung für die Fortsetzung unseres Engagements bei kulturellen, sozialen und sportlichen Einrichtungen und Projekten.

Die Anforderungen sowohl an die Fach- als auch an die Sozialkompetenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter steigen stetig an. Die Herausforderungen reichen von der Einführung technischer Neuerungen im Zuge der Digitalisierung über die nachhaltige Sicherung der Beratungsqualität der Saalesparkasse bis hin zum Umgang mit immer schneller werdenden Veränderungsprozessen.

Für das Geschäftsjahr 2019 erwarten wir ein fühlbares Wachstum des Geschäftsvolumens. Im Kundenkreditgeschäft ist die Ausweitung des Geschäftes mit Privat- und Unternehmenskunden geplant. Wachstumspotenziale sehen wir insbesondere in Immobilienfinanzierungen sowie gewerblichen Investitionsdarlehen, sodass in 2019 das Kundenkreditgeschäft im Bereich der Privat- und Unternehmenskunden deutlich ausgeweitet werden soll. Dagegen wird ein weiterer Rückgang der Kredite an Kommunen erwartet. Für die Folgejahre gehen wir im Kundenkreditgeschäft von einem jährlichen Wachstum in Höhe von 3,0 % für 2020 und 3,5 % im Jahr 2021 aus.

Die Eigenanlagen sollen 2019 durch Investitionen insbesondere in Spezialfonds und Schuldscheindarlehen ausgebaut werden. Für die Folgejahre bis 2021 erwarten wir dagegen einen Rückgang der festverzinslichen Wertpapiere. Liquiditätsüberschüsse werden in variablen Forderungen an Kreditinstitute geparkt.
Für das Jahr 2019 wird mit einem weiteren deutlichen Zuwachs der Kundeneinlagen, insbesondere der Sichteinlagen, gerechnet. Für die Folgejahre gehen wir von einem jährlichen Bestandszuwachs in Höhe von 1,7 % aus.

Der Vertrieb wird im Jahr 2019 auf den Ausbau des Kreditgeschäftes mit Privat- und Firmenkunden ausgerichtet sein. Die Saalesparkasse plant, nach Anpassungen im Vorjahr die Modelle und Konditionen im Girobereich im Jahr 2019 konstant fortzuführen. Gleichzeitig wollen wir den Provisionsertrag aus dem Verbundgeschäft stabilisieren. Dies erfolgt in enger Zusammenarbeit mit unseren Verbundpartnern, der LBS Ostdeutsche Landesbausparkasse AG, den Öffentlichen Versicherungen Sachsen-Anhalt und der Deka-Bank.

Den unterschiedlichen Vertriebskanalpräferenzen der Kunden entsprechend verfolgen wir eine konsequente Multikanal-Strategie und implementierten eine den stationären Vertrieb ergänzende digitale Filiale. Wir wollen deshalb die Angebote der digitalen Filiale erweitern, um den bisherigen Anteil der Kunden von derzeit 0,6 Prozent weiter auszubauen. Über alle Kundengruppen hinweg wollen wir die Qualität und Quantität unserer Beratung und Betreuung weiterhin verbessern. Es gilt deshalb, die bestehenden Betreuungs- und Beratungskonzepte der mindestens jährlichen Kundenkontakte zu verstetigen, um auch zukünftig mithilfe der ganzheitlichen, strukturierten und bedarfsorientierten Beratung das marktführende Kreditinstitut im Geschäftsgebiet mit einem Anteil von 55,0 % der geführten Girokonten im Geschäftsgebiet nach den Marktanalysen des DSGV zu bleiben.

Im Hinblick auf die prognostizierte Geschäfts- und Zinsentwicklung erwarten wir für das Geschäftsjahr 2019 einen Zinsüberschuss, der sich aufgrund der fortdauernden Niedrigzinsphase deutlich unter dem Niveau des Vorjahres befinden wird. Der starke Rückgang der Zinserträge infolge auslaufender Festzinsbindungen im Kundenkreditgeschäft sowie der Fälligkeit von höherverzinslichen Kupons im Depot A kann dabei nicht vollständig von dem nochmaligen Rückgang der Zinsaufwendungen im Kundeneinlagengeschäft kompensiert werden. In den Folgejahren wird der Zinsüberschuss jedoch wieder deutlich ansteigen, sofern der erwartete leichte Anstieg der Geld- und Kapitalmarktzinsen eintritt und die geplanten Zuwächse im Kundenkreditgeschäft erreicht werden können.

Das Ergebnis im Provisionsgeschäft wird sich im kommenden Jahr 2019 bei Erreichen der Vertriebsziele leicht über dem Niveau des Vorjahres bewegen. In den Folgejahren wird der Provisionsüberschuss mit abnehmender Tendenz leicht zurückgehen.

Die Entwicklung des Personalaufwandes wird im kommenden Jahr von erwarteten Tariferhöhungen sowie leicht steigenden Sozialversicherungsbeiträgen beeinflusst. Für das Jahr 2019 werden sich die Personalaufwendungen leicht erhöhen. Der Sachaufwand wird sich im Jahr 2019 nahezu auf dem Niveau des Vorjahres bewegen. In den Folgejahren wird sich der Personalaufwand ab dem Planjahr 2021 weiter leicht erhöhen, während sich der Sachaufwand auf gleichbleibendem Niveau stabilisieren wird.

Die Cost-Income-Ratio wird sich in 2019 mit 64,4 % geringfügig über dem Niveau des Jahres 2018 bewegen. In den Folgejahren ist mit einer weiteren Stabilisierung zu rechnen.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung wird sich nach unseren Planungen für das Jahr 2019 weiter deutlich reduzieren. Insgesamt erwarten wir im Geschäftsjahr 2019 ein gegenüber 2018 wesentlich geringeres Betriebsergebnis vor Bewertung in Höhe von 38,6 Mio. EUR bzw. 0,84 % der DBS. Für 2019 sowie für die Folgejahre gehen wir bei zukünftig wieder höherem Zinsüberschuss und damit deutlich ansteigenden Betriebsergebnissen von einer stabilen und damit auskömmlichen Ertragslage aus.

Aus dem Wertpapiereigengeschäft wird ein Bewertungsergebnis von -5,5 Mio. EUR im Jahr 2019 eingeplant. Gleichwohl können weitere Verwerfungen an den Geld- und Kapitalmärkten und damit eine zusätzliche Belastung des Bewertungsergebnisses nicht ausgeschlossen werden. In diesem Zusammenhang ist bereits berücksichtigt, dass die Wertpapiere der Liquiditätsreserve nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet werden. Für die Folgejahre wird von leicht rückläufigen, jedoch weiter schwankenden Bewertungsergebnissen ausgegangen.
Im Jahr 2019 werden auf der Grundlage einer Simulation ermittelte steigende Bewertungsaufwendungen für das Kundenkreditgeschäft in Höhe von 3,6 Mio. EUR erwartet, die sich im Vergleich mit dem Wert aus 2018 deutlich negativer darstellen werden. In den Folgejahren wird der Bewertungsbedarf im Kundenkreditgeschäft auf geringfügig steigendem Niveau prognostiziert.

Das sonstige Bewertungsergebnis wird sich im Vergleich zum Jahr 2018 wesentlich verbessert zeigen. Für die Folgejahre wird von konstanten Bewertungsaufwendungen ausgegangen.

Das für 2018 erwartete Jahresergebnis in Höhe von 2,0 Mio. EUR sowie die weiteren erwarteten Zuführungsmöglichkeiten zum Fonds für allgemeine Bankrisiken sollen zur Stärkung der Eigenmittel genutzt werden. So können langfristig die Einhaltung der erhöhten aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen des Baseler Regelungswerkes und damit auch die Risikotragfähigkeit der Saalesparkasse sichergestellt werden.

Die Ertragslage insgesamt stellt sich über den Planungshorizont hinweg als auskömmlich dar, so dass aus heutiger Sicht keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar sind.

Die Zahlungsfähigkeit der Saalesparkasse kann aus gegenwärtiger Sicht auch für zukünftige Zeiträume sichergestellt werden. Für eine Beeinträchtigung der künftigen Liquiditätslage gibt es derzeit keinen Anhaltspunkt.

8.4 Chancen und Risiken der künftigen wirtschaftlichen Entwicklung der Saalesparkasse

Gerade in den Zeiten der noch andauernden Finanzkrise hat sich das solide, langfristig angelegte und am Kunden und an der Region orientierte Geschäftsmodell der Saalesparkasse als stabil erwiesen. In diesen unsicheren Zeiten dominiert auf der Kundenseite unverändert das Sicherheitsbedürfnis bei den Anlageentscheidungen. Aufgabe der Saalesparkasse bleibt es, dem gewachsenen Vertrauensbonus dauerhaft gerecht zu werden. Nur dann kann es gelingen, dieses Vertrauen als Basis zur Festigung bestehender Kundenverbindungen sowie auch zur Neukundengewinnung zu nutzen.

Insgesamt ist die Vermögenslage geordnet und die Ertragslage zufriedenstellend. Durch ein weiteres Wachstum im Privatkunden- und Unternehmenskundenkreditgeschäft sowie einen nahezu gleichbleibenden Aufwand sieht der Vorstand die Chance, die Weichen für eine erfolgreiche, aber gleichzeitig schwierige Zukunft gestellt zu haben.

Bei Unterstellung einer nach wie vor anhaltenden Niedrigzinsphase besteht jedoch ein Kapitalanlagedruck durch das weitere Anwachsen der Kundeneinlagen. Damit verbunden wären unvorhersehbare Folgen bei der Weitergabe von Negativzinsen an die Kunden. Die daraus resultierenden Risiken würden die Kundenbeziehungen nachhaltig negativ belasten.

In den aktuellen Planungen geht der Vorstand ferner von einer Stabilisierung der Wirtschaftsaktivitäten aus, wodurch positive Auswirkungen auf die geschäftliche Entwicklung der Saalesparkasse zu erwarten sind. Sollte die europäische Schuldenkrise die deutsche Konjunktur dennoch weiter belasten, werden die avisierten Ertragsziele mit größter Wahrscheinlichkeit nur schwer erreicht werden können. In diesem Zusammenhang unterliegen auch die Länderrisiken im Portfolio der Saalesparkasse mit der Entwicklung der Länderratings einer besonderen Beobachtung. Im Wesentlichen entfallen die Auslandsvolumina auf Länder des EWR und der OECD mit Ratingeinstufungen im Investment-Grade und damit geringen Risiken. Chancen können sich aus Ratinghochstufungen und damit geringeren Risiken ergeben, während bei Ratingherabstufungen die Ertragsziele durch steigende Risiken belastet werden könnten.

In der durch die Maßnahmen der EZB geprägten Zinsumgebung fällt auch für uns die Möglichkeit nahezu weg bzw. wird stark beeinträchtigt, aus der sogenannten Fristentransformation Erträge zu erzielen. Die Chancen, das Ergebnis der Saalesparkasse dadurch wieder nennenswert positiv zu beeinflussen, werden in der Zukunft weiterhin als eher gering eingeschätzt.

Die künftigen Zinsänderungsrisiken werden sowohl von möglichen negativen Entwicklungen des Zinsüberschusses als auch von einem zinsinduzierten Bewertungsrisiko aus dem Wertpapiergeschäft, insbesondere bei stark steigenden Zinsen, getrieben. Die Entwicklung des Zinsüberschusses ist maßgeblich von der Zinsstruktur und vom Kundenverhalten abhängig. Mittelfristig werden Chancen zur Steigerung des Zinsüberschusses in der Ausweitung des Kundenkreditgeschäftes sowie in einem moderaten Anstieg und einer Versteilerung der Zinsstrukturkurve gesehen. Risiken, die zu einer Minderung des Zinsüberschusses aus dem Kundenkreditgeschäft führen können, ergeben sich dagegen bei einem weiteren Zinsrückgang bzw. einer Verflachung der Zinskurve.

Die Zinsentwicklung nimmt auch Einfluss auf das Bewertungsergebnis Wertpapiere. Stark steigende Zinsen generieren zinsinduzierte Bewertungsrisiken, die wesentlichen Einfluss auf die Ertragslage der Sparkassen haben können. Zu deren Begrenzung wurden Sicherungsgeschäfte abgeschlossen, so dass wir uns auch für die Zukunft gut gerüstet sehen.

Im Jahr 2018 hat es unter den volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen keine negativen Auswirkungen auf das Adressenrisiko aus dem Kundengeschäft der Saalesparkasse gegeben. Im Bereich des Adressenrisikos aus dem Eigengeschäft ist es hingegen zu über die Planungen hinausgehenden Bewertungserfordernissen gekommen. Diese resultieren ausschließlich aus Schuldscheindarlehensbeständen. Auch in Zukunft werden wir dem Adressenrisiko weiterhin größte Aufmerksamkeit schenken. Wir gehen davon aus, die zukünftigen Risiken mit den in der Planung aufgenommenen Werten in ausreichendem Umfang berücksichtigt zu haben. Falls es aufgrund der wirtschaftlichen Lage jedoch zu erheblichen Bonitätsverschlechterungen in Verbindung mit unerwarteten Bewertungsaufwendungen kommt, kann dies die Ertragslage der Saalesparkasse zusätzlich negativ beeinträchtigen. Aufgrund der bisher stets vorsichtigen Planannahme konnte in den Vorjahren insbesondere im Kundengeschäft ein Bewertungsergebnis erzielt werden, welches sich jeweils unter den Planannahmen bewegte. Sollte dieser Fall auch für das Folgejahr eintreten, ist mit weiteren positiven Auswirkungen auf das Betriebsergebnis zu rechnen.

Bei der weiteren Planung wird angestrebt, durch eine Intensivierung der Kundenbindung die Ausrichtung auf den Vertrieb weiter auszubauen. Sollten die im Rahmen der Planung avisierten Ziele im Vertrieb nicht erreicht werden können, so ist für das Jahr 2019 mit negativen Auswirkungen auf die Ertragslage der Saalesparkasse insbesondere beim Zins- und Provisionsergebnis zu rechnen.

Die umfangreichen Änderungen und Erweiterungen der regulatorischen Anforderungen haben auch weiterhin wesentlichen Einfluss auf die Ergebnissituation der Saalesparkasse. Sollte es zukünftig zu weiteren Verschärfungen der aufsichtsrechtlichen Anforderungen kommen, könnten sich diese auch negativ auf die Saalesparkasse sowie auf die gesamte Sparkassenorganisation auswirken.

8.5 Zusammenfassende Würdigung

Unter Berücksichtigung der vorgenannten Ausführungen wird sich das Betriebsergebnis vor Bewertung im Geschäftsjahr 2019 unter dem des Jahres 2018 bewegen. Abweichungen gegenüber der Planung können primär durch die Entwicklung an den Geld- und Kapitalmärkten sowie die Konjunkturentwicklung verursacht werden, die sich sowohl auf die Erträge aus den Eigenanlagen als auch in Form ggf. erforderlicher Wertberichtigungen auswirken könnten.

Generell werden im Geschäftsgebiet noch Potenziale für den Zugewinn von Marktanteilen gesehen, sowohl bei bestehenden Kundenverbindungen als auch bei Unternehmen und Personen, die derzeit nicht Kunden der Saalesparkasse sind. Sofern dieses gelingt, wären weitere Ertragsausweitungen die Folge.

Zunehmende Bedeutung für die Zukunftsfähigkeit hat eine effiziente Marktbearbeitung, die verstärkt auf Kostensenkung und Digitalisierung des Leistungsangebotes setzt. Darüber hinaus wird weiterhin im Gesamtbetrieb durch ein konsequentes Kosten- und Prozessmanagement versucht, Kostensenkungspotenziale zu identifizieren und möglichst auch nachhaltig zu nutzen.

Der Vorstand sieht die weitere wirtschaftliche Entwicklung der Saalesparkasse unter Berücksichtigung der vorgenommenen Simulationen in den kommenden Jahren als geordnet an.

Halle (Saale), 15. April 2019

Der Vorstand

Bestätigungsvermerk

Dem Jahresabschluss der Saalesparkasse für das Geschäftsjahr 2018 wurde der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk der Prüfungsstelle des Sparkassenverbandes für die Sparkassen in den Ländern Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, im Freistaat Sachsen und im Land Sachsen-Anhalt (Ostdeutscher Sparkassenverband) erteilt.



Vertrauen. Kompetenz. Innovation.

Fotos: Saalesparkasse | Dr. Wolfgang Kubak | Karin Böhme, freistil Fotostudios | AdobeStock

saalesparkasse.de/geschaeftsbericht